

STANDARDISIERTE EHMALIGENBEFRAGUNG

Schulbericht Kantonsschule Limmattal, Gymnasium

Basisbericht

Dezember, 2015

INHALTSVERZEICHNIS

1	Ausgangslage	2
2	Konzept der Ehemaligenbefragung	3
2.1	Themen der Befragung	3
2.2	Befragungsdesign und -methodik	3
2.2.1	Befragungsdesign	3
2.2.2	Fragebogen	4
2.2.3	Ablauf	4
2.2.4	Datengrundlage	4
2.2.5	Analysen	5
2.2.6	Berichterstattung	5
2.2.7	Darstellung der Ergebnisse	6
2.2.8	Datenschutz	8
2.2.9	Datennutzung	8
3	Ergebnisse	10
3.1	Ergebnisse zum Werdegang	12
3.1.1	Momentane Tätigkeit	12
3.1.2	Phase zwischen Schulabschluss und momentaner Ausbildung/Tätigkeit	26
3.1.3	Ausbildungswechsel/-abbruch	29
3.2	Ergebnisse zur Zufriedenheit	32
3.2.1	Zufriedenheit mit Qualität der Ausbildung	32
3.2.2	Vorbereitung auf Studium/Beruf	33
3.2.3	Berufs- und Laufbahnplanung	36
3.3	Ausbildungsstand bei Schulabschluss	37
3.3.1	Überfachliche Kompetenzen	37
3.3.2	Beitrag der Schule zum Erwerb überfachlicher Kompetenzen und politischer Bildung	44
3.4	Ergebnisse soziodemographische Angaben	52

1. AUSGANGSLAGE

Die Standardisierte Ehemaligenbefragung wurde durch das Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) durchgeführt. Dabei handelt es sich um eine Fortschreibung des Projekts "Benchmarking Schulen Sekundarstufe II" der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (NW EDK), welches das IFES per 1. Januar 2014 übernommen hat.

Das Ziel der Standardisierten Ehemaligenbefragung besteht darin, den Schulen und Kantonen eine breit abgestützte Datengrundlage zum Werdegang der ehemaligen Schülerinnen und Schüler, zu Aspekten der Zufriedenheit mit der Qualität der Ausbildung sowie zum Ausbildungsstand bei Schulabschluss zu bieten.

Diese Datengrundlage dient den Schulen zur Standortbestimmung im Rahmen ihres internen Qualitätsmanagements, aber auch zur Rechenschaftslegung gegenüber Dritten. Durch die zeitgleiche Durchführung der Befragung an einer grossen Zahl von Schulen in mehreren Kantonen entsteht ein Vergleichsdatensatz, der es jeder Schule ermöglicht, die eigenen Ergebnisse nicht nur anhand von schuleigenen Vorgaben zu bewerten, sondern auch anhand eines Vergleichs mit anderen Schulen desselben Typs. Dabei werden fünf Schultypen unterschieden: Gymnasien; Berufsfachschulen; Berufsmaturitätsschulen; Fachmittelschulen; Handels-, Wirtschafts- und Informatikmittelschulen.

Die Kantone können die Ergebnisse als Grundlage für die Zusammenarbeit mit den einzelnen Schulen wie auch für das kantonale Bildungsmonitoring nutzen. Durch die zeitgleiche Durchführung der Befragung in mehreren Kantonen ist ein kantonsinterner und kantonsübergreifender Vergleich möglich.

IFES

IFES ist ein Institut der EDK und als assoziiertes Institut mit der Universität Zürich verbunden. Das IFES handelt im Bereich Qualitätssicherung und -entwicklung auf der Sekundarstufe II als institutioneller Kooperationspartner für Kantone, Bund und Schulen.

Weitere Informationen über das IFES und seine Angebote sind auf www.ifes-ipes.ch verfügbar.

Kontakt

IFES IPES

Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II

Stampfenbachstrasse 117

8006 Zürich

043 255 10 80

sekretariat@ifes-ipes.ch

www.ifes-ipes.ch

2. KONZEPT DER EHEMALIGENBEFRAGUNG

2.1 THEMEN DER BEFRAGUNG

Im Rahmen der Ehemaligenbefragung wird zum einen der Werdegang seit Schulabschluss bis zum jetzigen Zeitpunkt erhoben. Zum anderen geben die Befragten eine rückblickende Einschätzung zur Qualität der Ausbildung. Dabei wird nach der Zufriedenheit, der Vorbereitungsleistung der Schule auf die jetzige Tätigkeit sowie nach dem subjektiv wahrgenommenen Ausbildungsstand bei Schulabschluss gefragt. Die Darstellung 1 zeigt die Themenbereiche sowie die für die Befragung ausgewählten Teilaspekte im Überblick.

Die Erstauswahl der Aspekte erfolgte im Rahmen des Projekts "Benchmarking Schulen Sekundarstufe II" (2004-2013). Die Auswahl wurde im Rahmen der Übernahme des Projekts durch das IFES (2014) leicht modifiziert.¹

Werdegang	Zufriedenheit	Ausbildungsstand bei Schulabschluss
Momentane Tätigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Studienfach, Berufsfeld • Zeitpunkt Aufnahme der Tätigkeit • Gründe für Wahl der Tätigkeit 	Zufriedenheit mit Qualität der Ausbildung	Selbsteinschätzung überfachlicher Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen • Soziale Kompetenzen • Methodische Kompetenzen • IT-Kompetenzen
Phase zwischen Schulabschluss und momentaner Tätigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Art der Tätigkeit • Gründe für Zwischenphase 	Vorbereitung auf Studium/Beruf <ul style="list-style-type: none"> • In fachlicher Hinsicht • In Bezug auf selbstständiges Arbeiten • In persönlichkeitsbildender Hinsicht 	Beitrag der Schule zum Erwerb überfachlicher Kompetenzen und zur politischen Bildung
Ausbildungswechsel/-abbruch <ul style="list-style-type: none"> • Gründe für Ausbildungswechsel/-abbruch 	Berufs- und Laufbahnberatung	Selbsteinschätzung des Ausbildungsstandes in den einzelnen Fächern

Darstellung 1: Themenbereiche für die Ehemaligenbefragung

2.2 BEFRAGUNGSDESIGN UND -METHODIK

2.2.1 Befragungsdesign

Bei der Standardisierten Ehemaligenbefragung handelt es sich um eine Befragung von ehemaligen Schülerinnen und Schülern rund zwei Jahre nach Abschluss des Gymnasiums, der Berufs-

¹ Detaillierte Angaben zu den Neuerungen finden Sie im Anhang B.

fachschule, der Berufsmaturitätsschule, der Fachmittelschule und der Handels-, Wirtschafts- bzw. Informatikmittelschule. Befragt wurden alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler eines Abschlussjahrgangs, somit handelt es sich in den teilnehmenden Schulen um eine Vollerhebung der ehemaligen Schülerinnen und Schüler des jeweiligen Abschlussjahrgangs.

2.2.2 Fragebogen

Der Inhalt des Fragebogens basiert auf den dargestellten Teilaspekten der drei Themenbereiche Werdegang, Zufriedenheit und Ausbildungsstand bei Schulabschluss. Jeder Teilaspekt wird anhand von Einzelfragen oder mehreren Items erfasst.

Der Fragebogen enthält grösstenteils geschlossene Fragen mit einer 6-stufigen Antwortskala (z.B. 1: "trifft überhaupt nicht zu" bis 6: "trifft voll und ganz zu"). Zusätzlich wird den Befragten die Möglichkeit gegeben die Antwortkategorie "keine Antwort" auszuwählen.

2.2.3 Ablauf

Der Fragebogen wurde als Online-Fragebogen konzipiert und wird entsprechend am Computer ausgefüllt. Der Zugang zum Fragebogen erfolgt über einen persönlichen Benutzernamen und ein persönliches Login. Die Zugangsdaten zum Online-Fragebogen erhalten die Teilnehmenden per Post in Form eines Einladungs- und Informationsbriefes.

Um den Rücklauf zu erhöhen, werden folgende Massnahmen ergriffen:

- Alle Adressen werden durch die Post auf ihre Aktualität hin überprüft.
- Personen, welche den Fragebogen drei Wochen nach Erhalt der Zugangsdaten nicht ausgefüllt haben, erhalten einen Reminder-Brief.
- Den Kantonen/Schulen wird die Möglichkeit geboten, das Anschreiben an die Teilnehmenden individuell zu gestalten, um so eine stärkere Identifikation der Teilnehmenden mit dem Auftraggeber der Befragung herzustellen.
- Unter den zur Befragung eingeladenen Personen werden 50 Reka Checks im Gesamtwert von CHF 2'500 (50 x CHF 50) verlost.

2.2.4 Datengrundlage

Darstellung 2 zeigt, wie viele Schulen pro Schultyp und Kanton an der Befragung teilnahmen.

	GYM	BFS	BMS	FMS	HMS/ WMS/ IMS	Gesamt
AG	3	1	0	1	1	6
BE	15	0	0	6	2	23
BL	0	0	0	4	0	4
GR	8	1	0	4	5	18
LU	8	0	0	2	1	11
OW	1	0	0	0	0	1
SG	2	0	0	1	1	4
SO	2	0	0	2	0	4

TG	4	0	0	2	1	7
UR	1	0	0	0	0	1
ZG	2	0	0	1	1	4
ZH	21	0	0	2	3	26
Total	67	2	0	25	15	109

Darstellung 2: Teilnehmende Schulen nach Schultyp und Kanton

Die folgende Darstellung 3 zeigt die Anzahl angemeldeter und teilnehmender ehemaliger Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Schultypen.

	Angemeldete Lernende		Teilnehmende Lernende		Rücklaufquote in %	
	Kanton	Gesamt	Kanton	Gesamt	Kanton	Gesamt
GYM	2409	7605	933	2967	38.7	39.0
BFS	0	918	0	105	0	11.4
BMS	0	0	0	0	0	0
FMS	151	994	55	343	36.4	34.5
HMS/ WMS/ IMS	134	591	29	133	21.6	22.5
Eigene Schule	132	-	73	-	55.3	-

Darstellung 3: Anzahl Teilnehmende und Rücklaufquote nach Schultyp

2.2.5 Analysen

Für die Mehrheit der Fragen wird der Mittelwert, d.h. das arithmetische Mittel, berechnet. Der Mittelwert dient als Grundlage, um signifikante und bedeutsame Unterschiede zwischen Gruppen auszuweisen. So werden z.B. die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler der eigenen Schule mit den Ergebnissen der Schülerinnen und Schüler aller anderen Schulen desselben Schultyps verglichen. Dazu werden T-Tests bzw. Mann-Whitney-Tests sowie die Effektstärke d berechnet. Detaillierte Angaben zu den verwendeten statistischen Tests befinden sich im Anhang B.

2.2.6 Berichterstattung

Die Berichterstattung der Ergebnisse der Ehemaligenbefragung umfasst einen Schulbericht (vorliegend) und einen Kantonsbericht, falls der Kanton Auftraggeber der Befragung war und im Standortkanton mindestens fünf Schulen desselben Schultyps an der Befragung teilnahmen.

Sowohl der Schulbericht wie auch der Kantonsbericht umfasst folgende Berichtsteile:

- Basisbericht
- Anhang A: Ergebnisse Selbsteinschätzung Ausbildungsstand pro Fach bei Schulabschluss
- Anhang B: Detailliertere Ausführungen zu Befragungsdesign und Methodik

- Anhang C: Weitere Analysen

Jeder Schulbericht enthält:

- Die Ergebnisse der eigenen Schule
- Die aggregierten Ergebnisse aller teilnehmenden Schulen desselben Schultyps
- Die aggregierten Ergebnisse aller teilnehmenden Schulen desselben Schultyps im gleichen Standortkanton (ab fünf Schulen)

Dies ermöglicht einen direkten Vergleich der Ergebnisse der eigenen Schule mit den Ergebnissen der relevanten kantonalen und interkantonalen Vergleichsgruppen.

Der Kantonsbericht enthält die aggregierten Ergebnisse aller teilnehmenden Schulen desselben Schultyps des eigenen Kantons, zusammen mit den gesamtschweizerischen Ergebnissen desselben Schultyps.

2.2.7 Darstellung der Ergebnisse

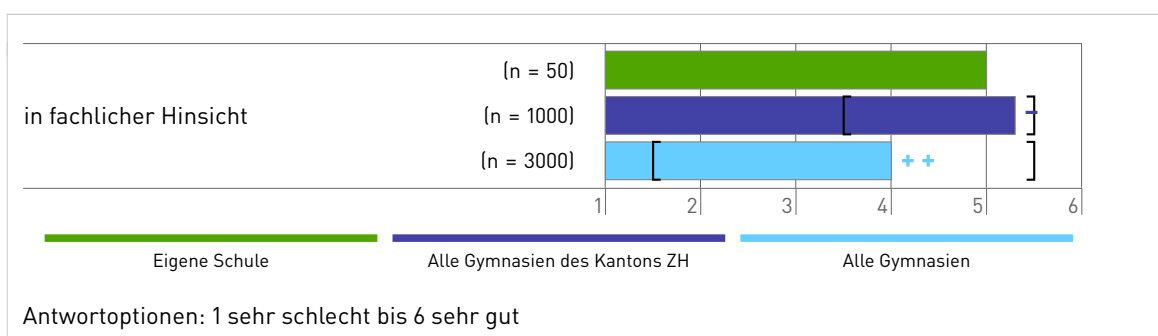
Schul- und Kantonsbericht sind gleich aufgebaut. Die Reihenfolge der Ergebnisse entspricht der Themenübersicht in der Darstellung 4 .

Die Resultate zu jeder Fragestellung werden in Grafiken dargestellt. Für alle Grafiken und Berechnungen gilt, dass die Antwortkategorien "keine Antwort" bzw. "nicht belegt" in die Darstellung und Berechnung nicht einbezogen werden. Anhand der folgenden Beispielgrafiken wird ersichtlich, welche Informationen zur Verfügung stehen.

Grafik Vergleich Mittelwerte

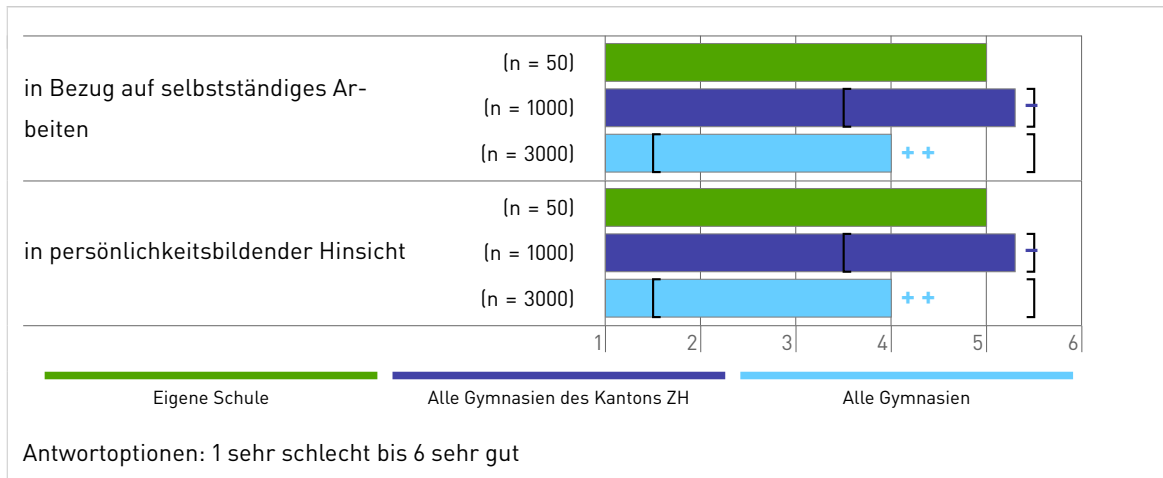
In dieser Grafik werden die Mittelwerte in drei Balken dargestellt:

- Der erste Balken (**grün**) zeigt den Mittelwert der Teilnehmenden der eigenen Schule.
- Der zweite Balken (**dunkelblau**) zeigt den Mittelwert aller Teilnehmenden der Schulen desselben Schultyps im Standortkanton. Dieser Balken erscheint nur, wenn im Standortkanton mindestens fünf Schulen desselben Typs an der Befragung teilnahmen.
- Der dritte Balken (**hellblau**) zeigt den Mittelwert aller Teilnehmenden aus Schulen desselben Schultyps.



Darstellung 4: Mittelwertvergleich "Beispielgrafik Vergleich Mittelwerte" (Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Darstellung 4: Mittelwertsvergleich "Beispielgrafik Vergleich Mittelwerte" (Fortsetzung)



Darstellung 4: Mittelwertsvergleich "Beispielgrafik Vergleich Mittelwerte"

Die Bedeutung der Symbole:

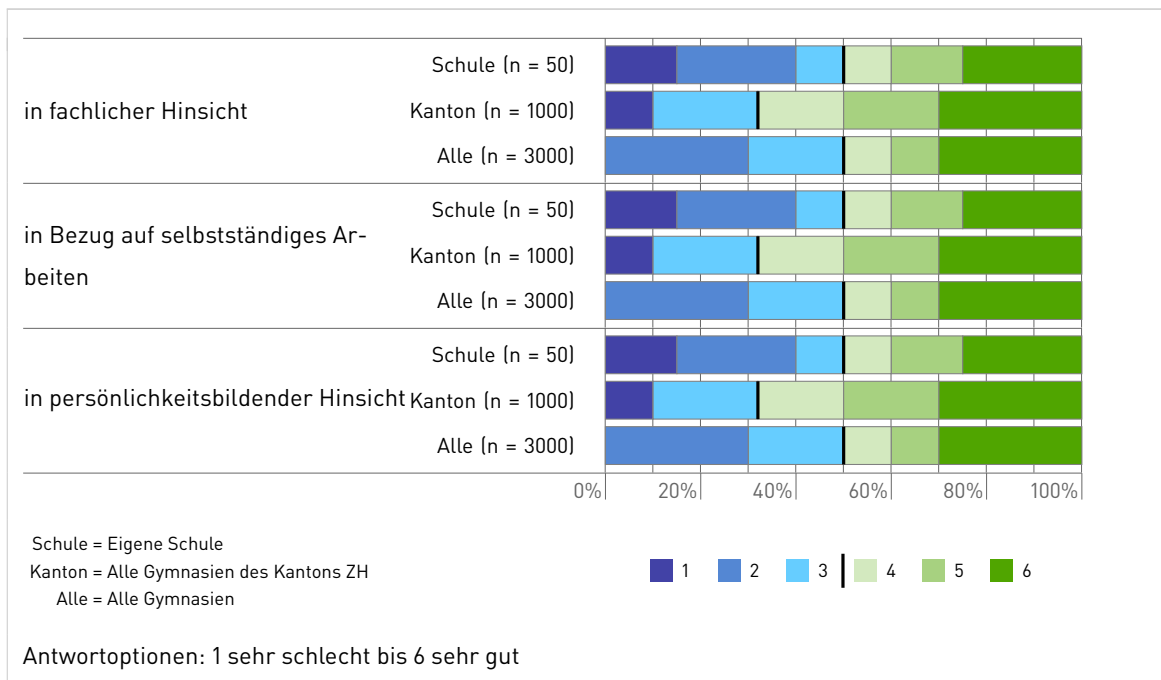
- n: Anzahl Personen, welche diese Frage beantwortet haben.
 - k.A.: Wenn weniger als acht Personen die Frage beantworteten, wird der Wert "k.A." (keine Angaben) angezeigt.
 - *: Wenn weniger als 30 Personen die Frage beantworteten, wird dies mit einem * gekennzeichnet. In diesem Fall zeigt die Aussage bzgl. Abweichung zur Vergleichsgruppe aufgrund der geringen Fallzahl nur eine Tendenz auf und ist mit Bedacht zu interpretieren.
- []: Die Klammern markieren den tiefsten und höchsten Mittelwert, der von einer Schule der entsprechenden Gruppe erreicht wurde.
- +++ / ---: Plus- und Minussymbole zeigen die signifikanten und bedeutsamen Abweichungen der Ergebnisse der eigenen Schule von den Ergebnissen der Vergleichsgruppe an.² Ein + (bzw. -) bedeutet eine signifikante, "schwach bedeutsame" Abweichung, zwei ++ (bzw. --) steht für eine signifikante, "mittel bedeutsame" Abweichung, drei +++ (bzw. ---) für eine signifikante, "stark bedeutsame" Abweichung.

Grafik Häufigkeitsverteilung

In dieser Grafik wird die Verteilung der Antworten auf die Antwortkategorien in drei gestapelten Balken dargestellt:

- Der erste Balken zeigt die Verteilung der Antworten der Teilnehmenden der eigenen Schule.
- Der zweite Balken zeigt die Verteilung der Antworten aller Teilnehmenden aus Schulen desselben Schultyps im Standortkanton. Dieser Balken erscheint nur, wenn im Standortkanton mindestens fünf Schulen desselben Typs an der Befragung teilnahmen.
- Der dritte Balken zeigt die Verteilung der Antworten aller Teilnehmenden aus Schulen desselben Schultyps.

² Eine detaillierte Beschreibung der Berechnungen finden Sie im Anhang B.



Darstellung 5: Häufigkeitsverteilung "Beispielgrafik Häufigkeitsverteilung"

Grafik Trendanalyse

Bei zwei oder mehr Befragungszeitpunkten folgt eine zusätzliche Grafik, in der die Veränderung der Mittelwerte über die Zeit (Trendanalyse) dargestellt wird.

2.2.8 Datenschutz

Die eingesetzte Software und die Informatik-Infrastruktur verfügen über die aktuell verfügbaren Sicherheitsmassnahmen. Die Daten lagern auf bestmöglich gesicherten Servern, betrieben von educa.ch.

Die erhobenen Daten werden nach Abschluss der Befragung anonymisiert, d.h. Name, Vorname, Adresse und, falls vorhanden, auch E-Mail-Adresse werden gelöscht, so dass keine Rückschlüsse auf die einzelne Person mehr möglich sind.

Bei Fragen, zu welchen weniger als acht Antworten vorliegen, werden die Ergebnisse aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen. Eine Ausnahme bilden die Fächerbewertungen, hier liegt der Schwellenwert bei fünf Antworten.

Das IFES untersteht als Institution der EDK dem Datenschutzgesetz des Kantons Bern. Das Datenschutzgesetz des Standortkantons der teilnehmenden Schulen wird ebenfalls berücksichtigt.

2.2.9 Datennutzung

Der vorliegende Schulbericht geht an die Schule selbst sowie, falls der Kanton Auftraggeber der Befragung war, an die zuständige Amtsstelle des Kantons. Die Kommunikation der Befragungsergebnisse an die Mitglieder der Schulgemeinschaft erfolgt durch die Schulleitung, die das geeignete Vorgehen bestimmt.

Die Bildungsdepartemente und -ämter können die anonymisierten Datensätze (begrenzt auf den

eigenen Kanton) nach Unterzeichnung einer Datenschutzerklärung einfordern und nutzen.

Für Forschungszwecke wird ein anonymisierter Datensatz zur Verfügung gestellt, welcher keine Zuordnung der Ergebnisse auf eine einzelne Schule oder einen einzelnen Kanton enthält.

3. ERGEBNISSE

Die folgenden Darstellungen zeigen im Überblick, in welchen Aspekten die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler der eigenen Schule von den Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler der Schulen desselben Schultyps gesamtschweizerisch und im selben Kanton (falls mindestens fünf Schulen teilnahmen) signifikant und bedeutsam abweichen.

	negative signifikante und bedeutsame Abweichung	keine signifikante und bedeutsame Abweichung	positive signifikante und bedeutsame Abweichung	Total Items
Zufriedenheit				
Zufriedenheit mit Qualität der Ausbildung	0	1	0	1
Vorbereitung auf Studium/ Beruf	0	3	0	3
Berufs- und Laufbahnberatung	0	1	0	1
Ausbildungsstand bei Schulabschluss				
Selbsteinschätzung Ausbildungsstand personale Kompetenzen	0	7	0	7
Selbsteinschätzung Ausbildungsstand soziale Kompetenzen	0	6	0	6
Selbsteinschätzung Ausbildungsstand methodische Kompetenzen	0	7	0	7
Selbsteinschätzung Ausbildungsstand IT-Kompetenzen	1	0	0	1
Beitrag der Schule zum Erwerb überfachlicher Kompetenzen	1	20	0	21
Politische Bildung	0	2	0	2

Darstellung 6: Vergleich der eigenen Schule mit Schulen desselben Schultyps insgesamt

	negative signifikante und bedeutsame Abweichung	keine signifikante und bedeutsame Abweichung	positive signifikante und bedeutsame Abweichung	Total Items
Zufriedenheit				
Zufriedenheit mit Qualität der Ausbildung	0	1	0	1
Vorbereitung auf Studium/ Beruf	0	2	1	3
Berufs- und Laufbahnberatung	0	1	0	1
Ausbildungsstand bei Schulabschluss				
Selbsteinschätzung Ausbildungsstand personale Kompetenzen	0	7	0	7
Selbsteinschätzung Ausbildungsstand soziale Kompetenzen	0	6	0	6
Selbsteinschätzung Ausbildungsstand methodische Kompetenzen	0	7	0	7
Selbsteinschätzung Ausbildungsstand IT-Kompetenzen	1	0	0	1
Beitrag der Schule zum Erwerb überfachlicher Kompetenzen	1	20	0	21
Politische Bildung	1	1	0	2

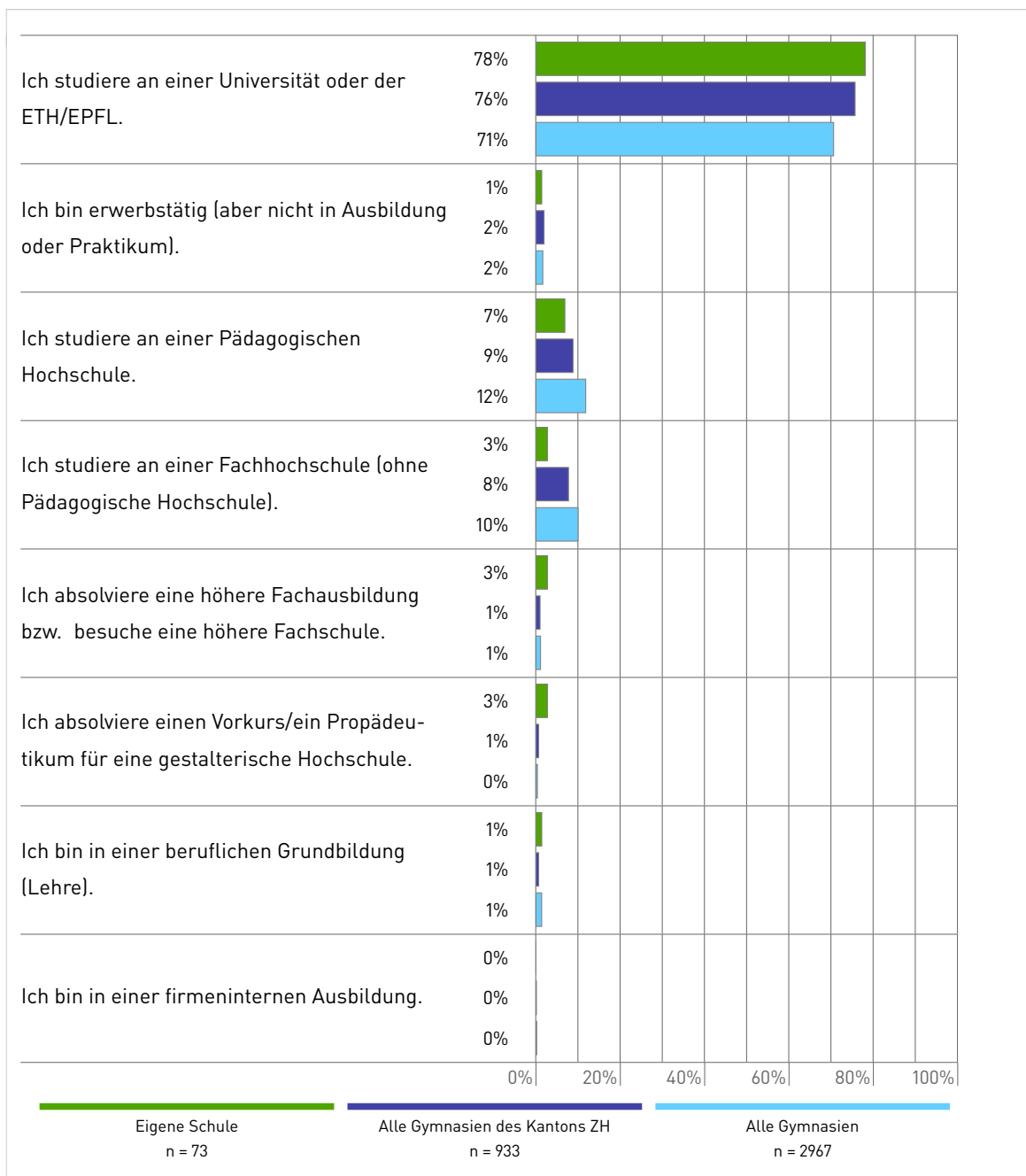
Darstellung 7: Vergleich der eigenen Schule mit Schulen desselben Schultyps im Standortkanton

3.1 ERGEBNISSE ZUM WERDEGANG

3.1.1 Momentane Tätigkeit

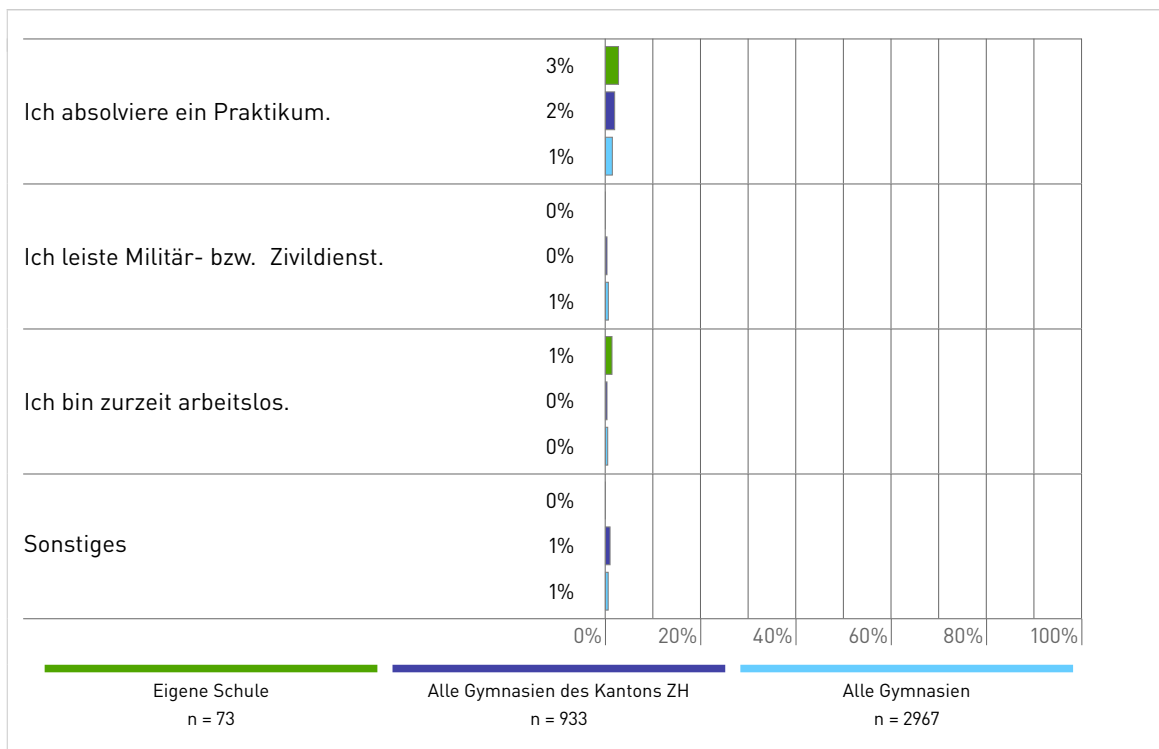
Momentane Haupttätigkeit

Was ist zur Zeit Ihre Haupttätigkeit?



Darstellung 8: Häufigkeitsverteilung "Momentane Haupttätigkeit" (Fortsetzung auf der nächsten Seite)

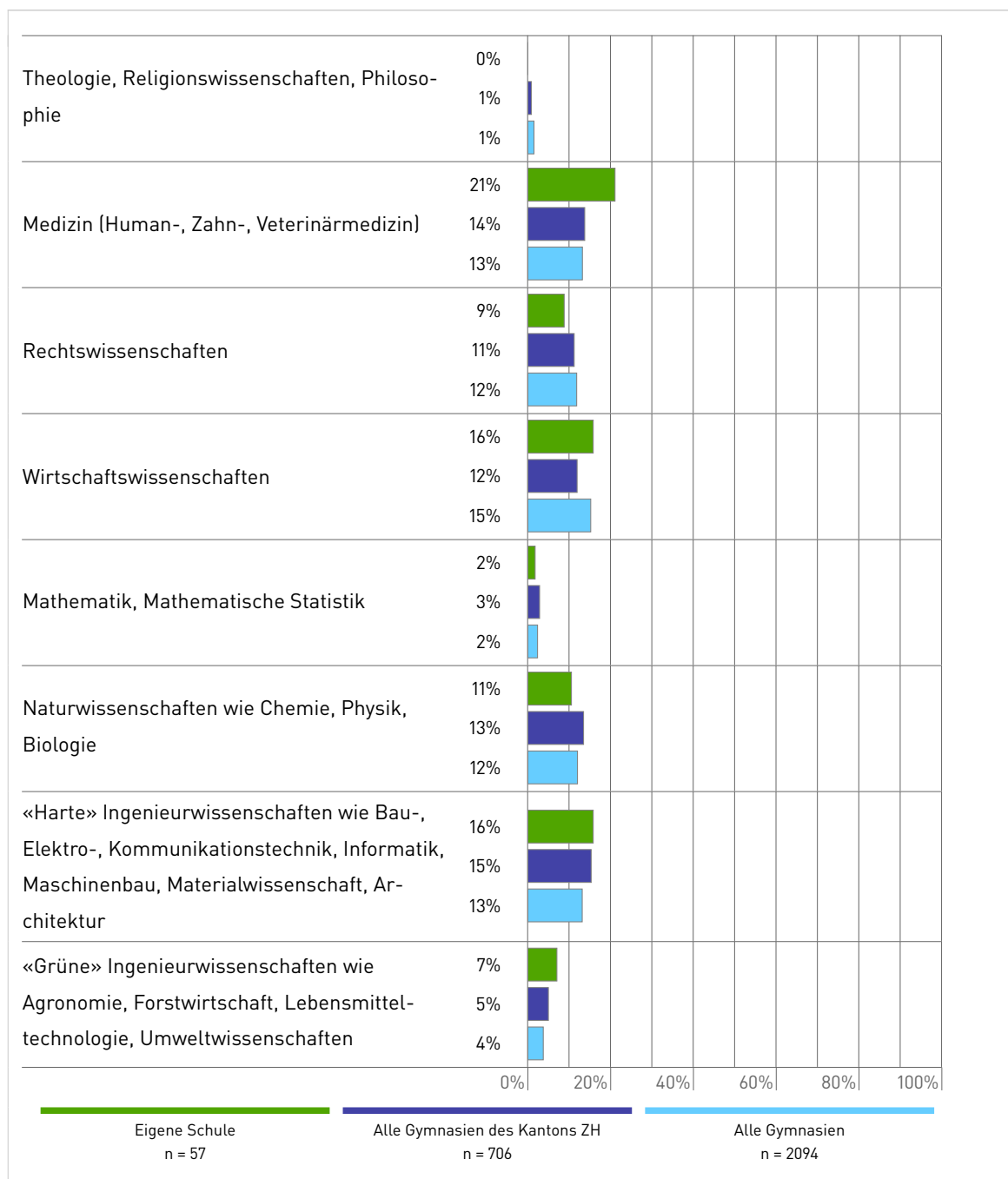
Darstellung 8: Häufigkeitsverteilung "Momentane Haupttätigkeit" (Fortsetzung)



Darstellung 8: Häufigkeitsverteilung "Momentane Haupttätigkeit"

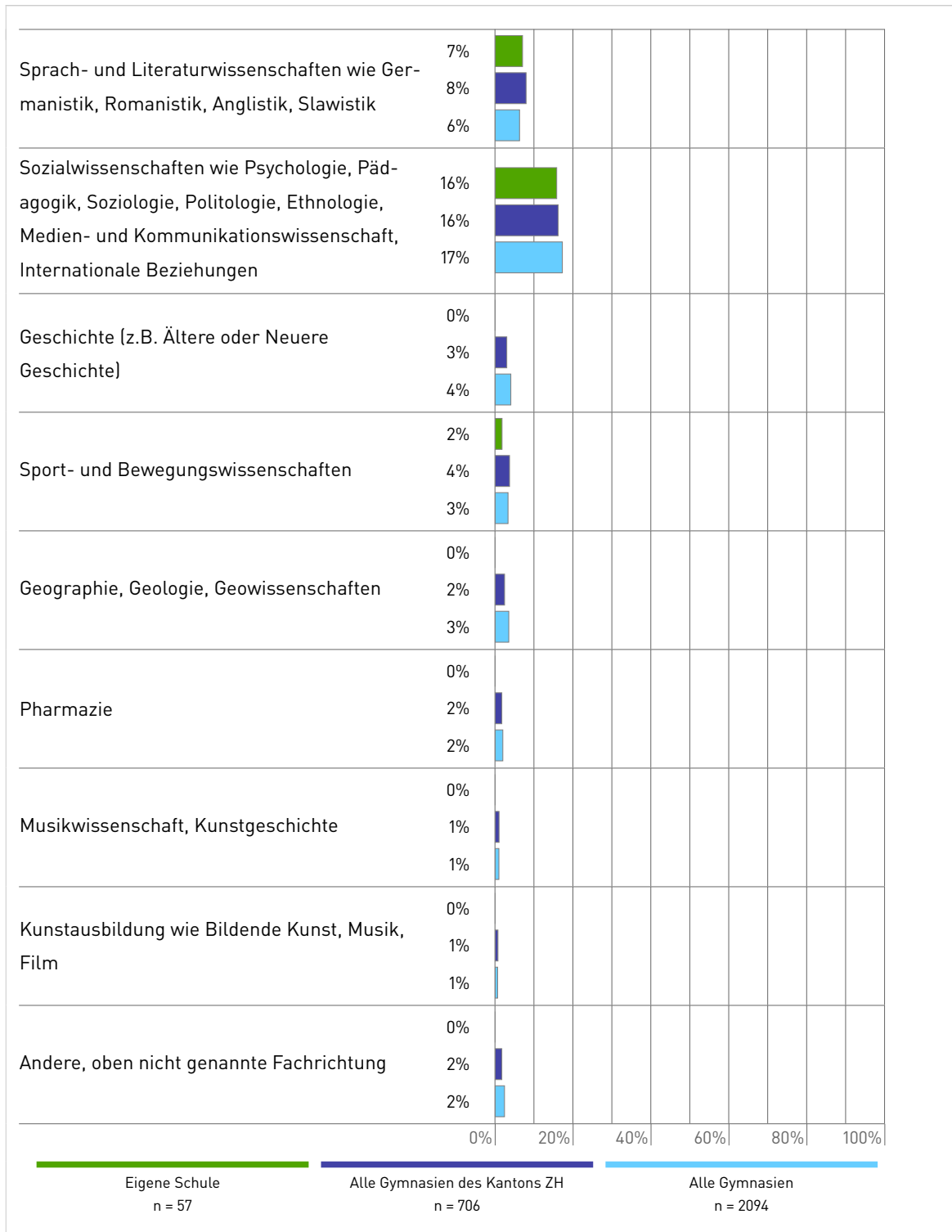
Studienfach Universität/ETH/EPFL

In welchen Fachbereich fällt Ihr Hauptstudienfach? (Mehrfachnennungen möglich, sofern mehrere Fächer als Hauptstudienfächer gelten)



Darstellung 9: Häufigkeitsverteilung "Studienfach Universität/ETH/EPFL" (Fortsetzung auf der nächsten Seite)

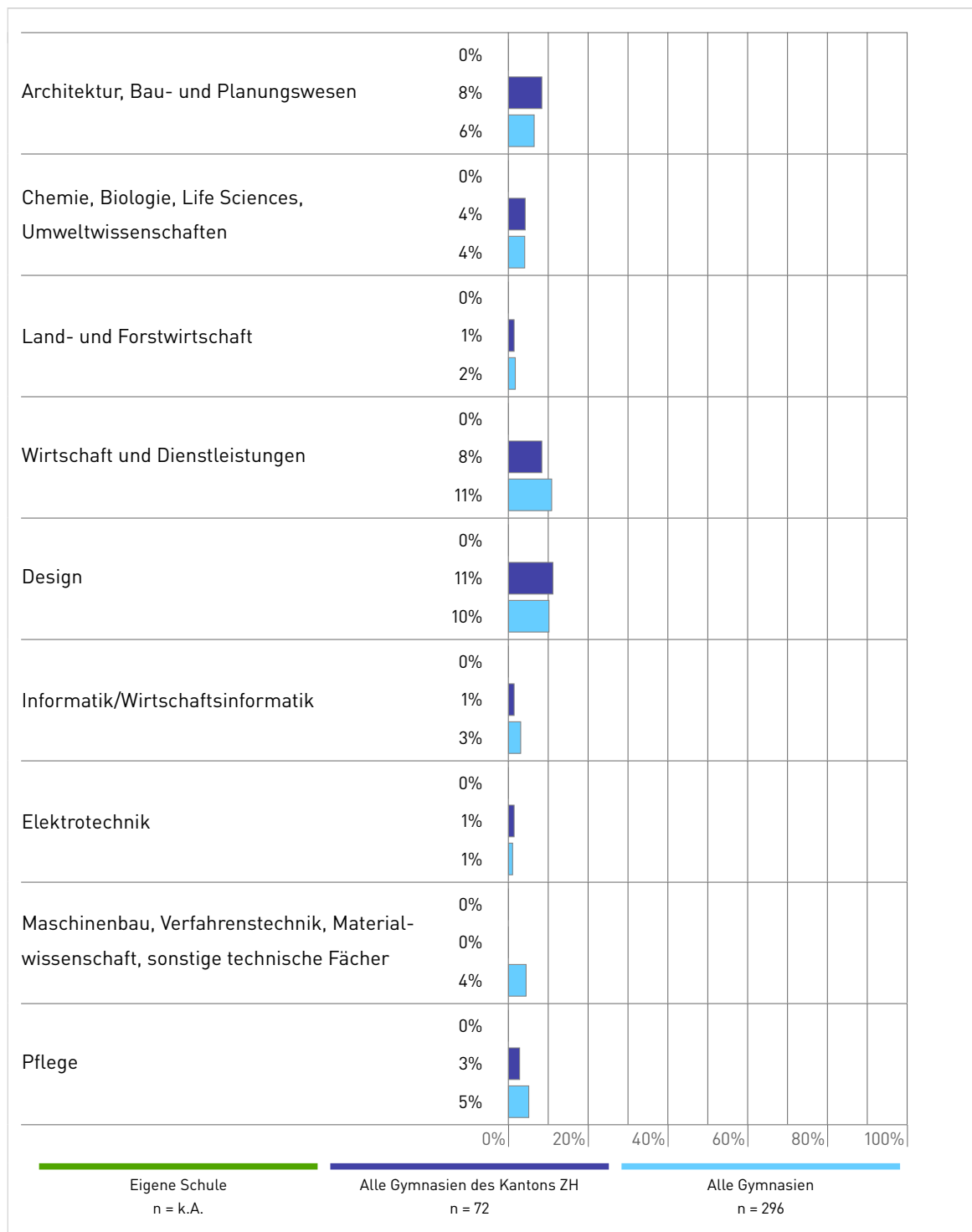
Darstellung 9: Häufigkeitsverteilung "Studienfach Universität/ETH/EPFL" (Fortsetzung)



Darstellung 9: Häufigkeitsverteilung "Studienfach Universität/ETH/EPFL"

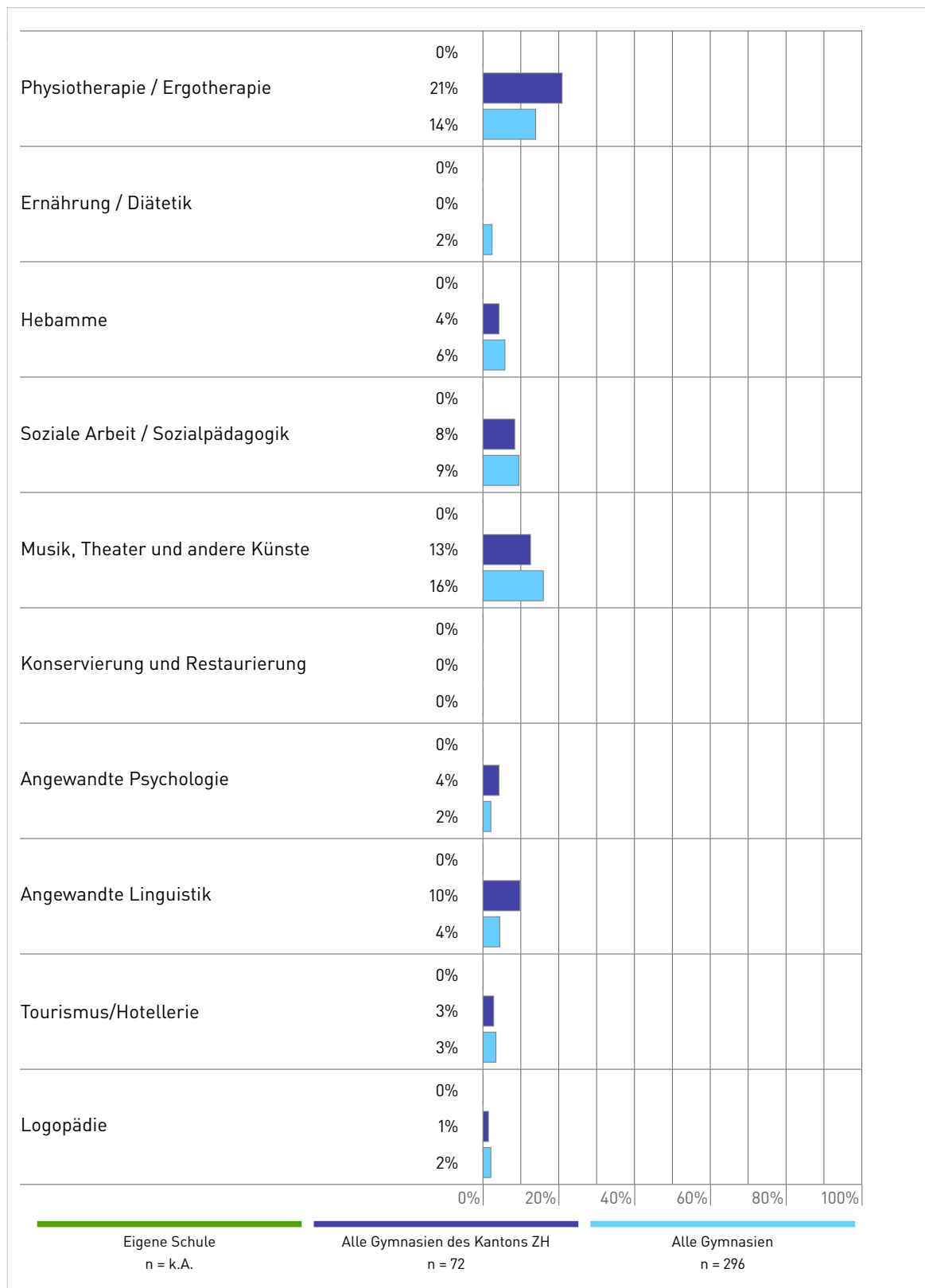
Studienfach Fachhochschule

In welchem Fachbereich fällt Ihr Hauptstudienfach? (Mehrfachnennungen möglich, sofern mehrere Fächer als Hauptstudienfächer gelten)



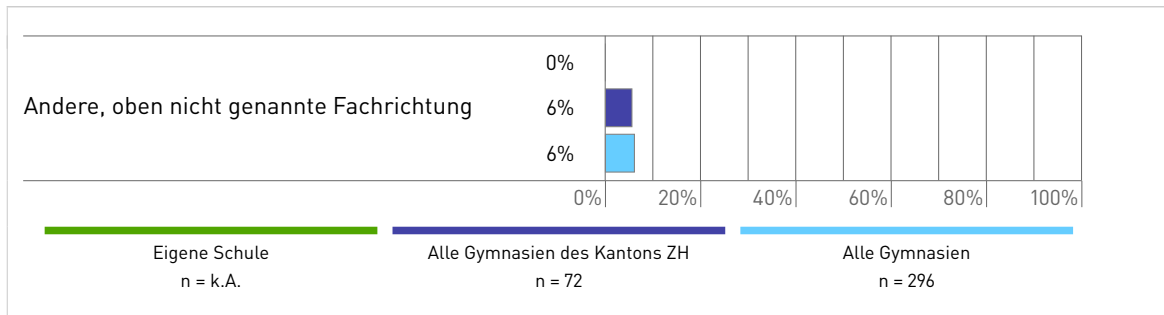
Darstellung 10: Häufigkeitsverteilung "Studienfach Fachhochschule" (Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Darstellung 10: Häufigkeitsverteilung "Studienfach Fachhochschule" (Fortsetzung)



Darstellung 10: Häufigkeitsverteilung "Studienfach Fachhochschule" (Fortsetzung auf der nächsten Seite)

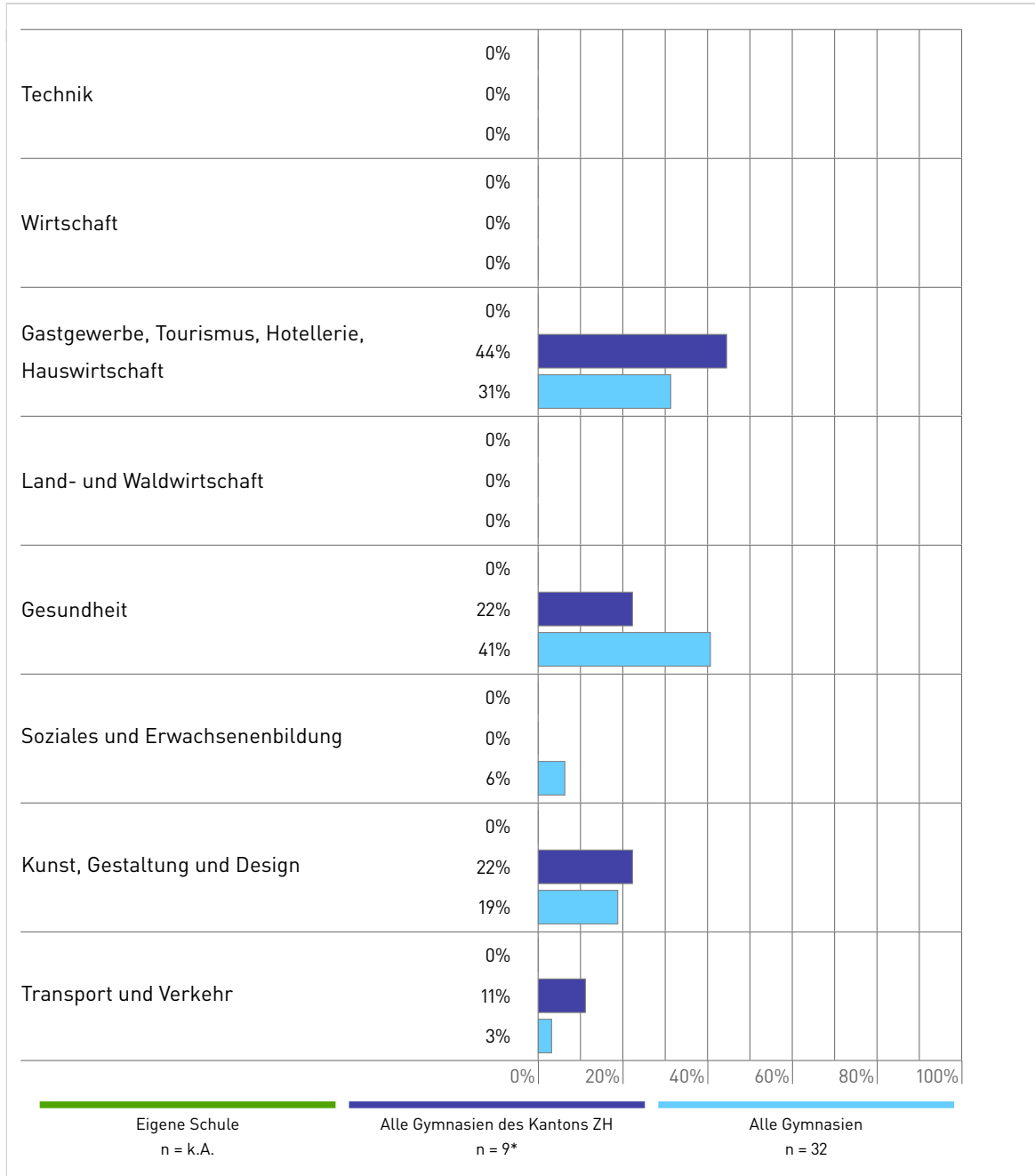
Darstellung 10: Häufigkeitsverteilung "Studienfach Fachhochschule" (Fortsetzung)



Darstellung 10: Häufigkeitsverteilung "Studienfach Fachhochschule"

Studienfach Höhere Fachschule/höhere berufliche Bildung

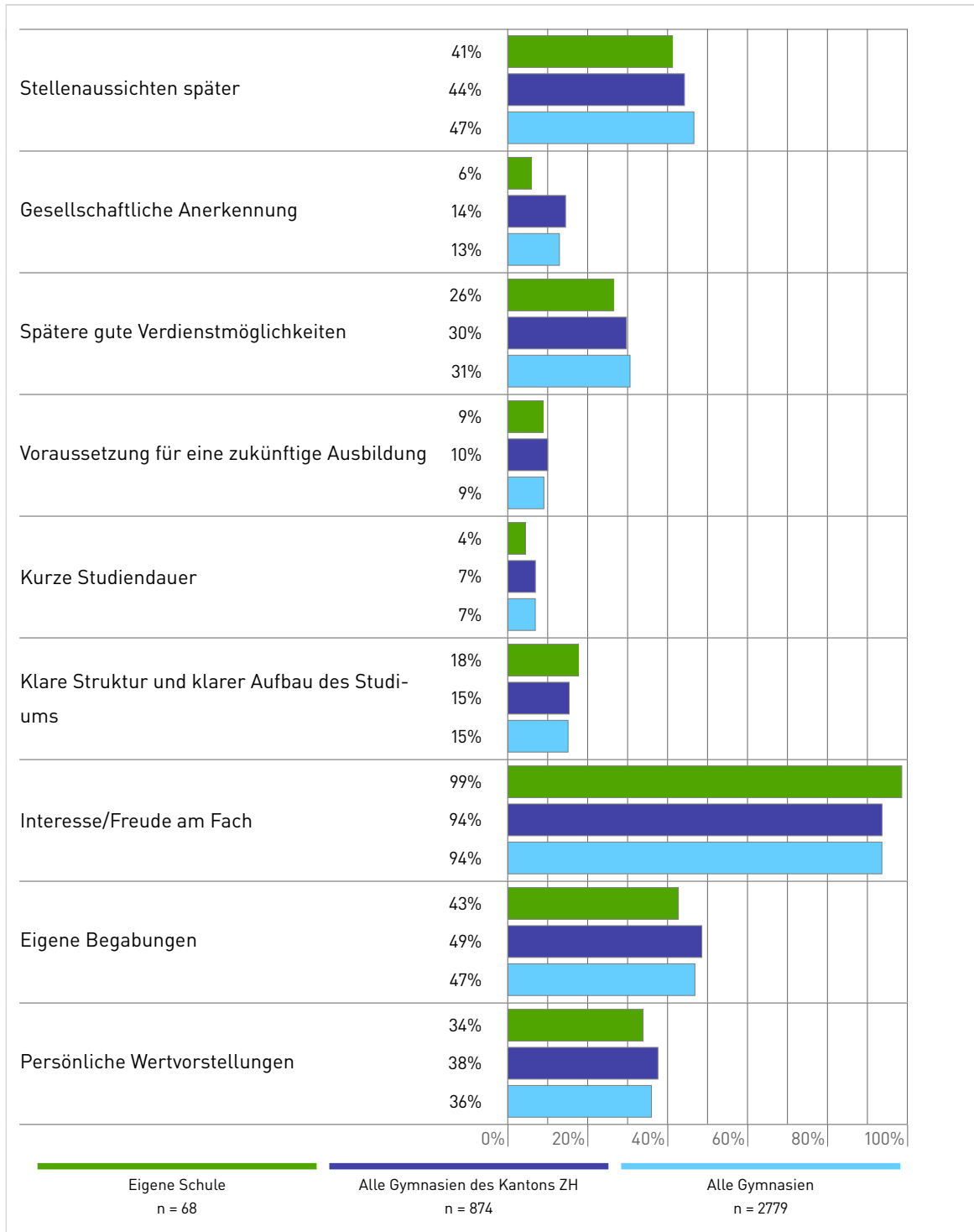
In welchen Fachbereich fällt Ihr Hauptstudienfach?



Darstellung 11: Häufigkeitsverteilung "Studienfach Höhere Fachschule/höhere berufliche Bildung"

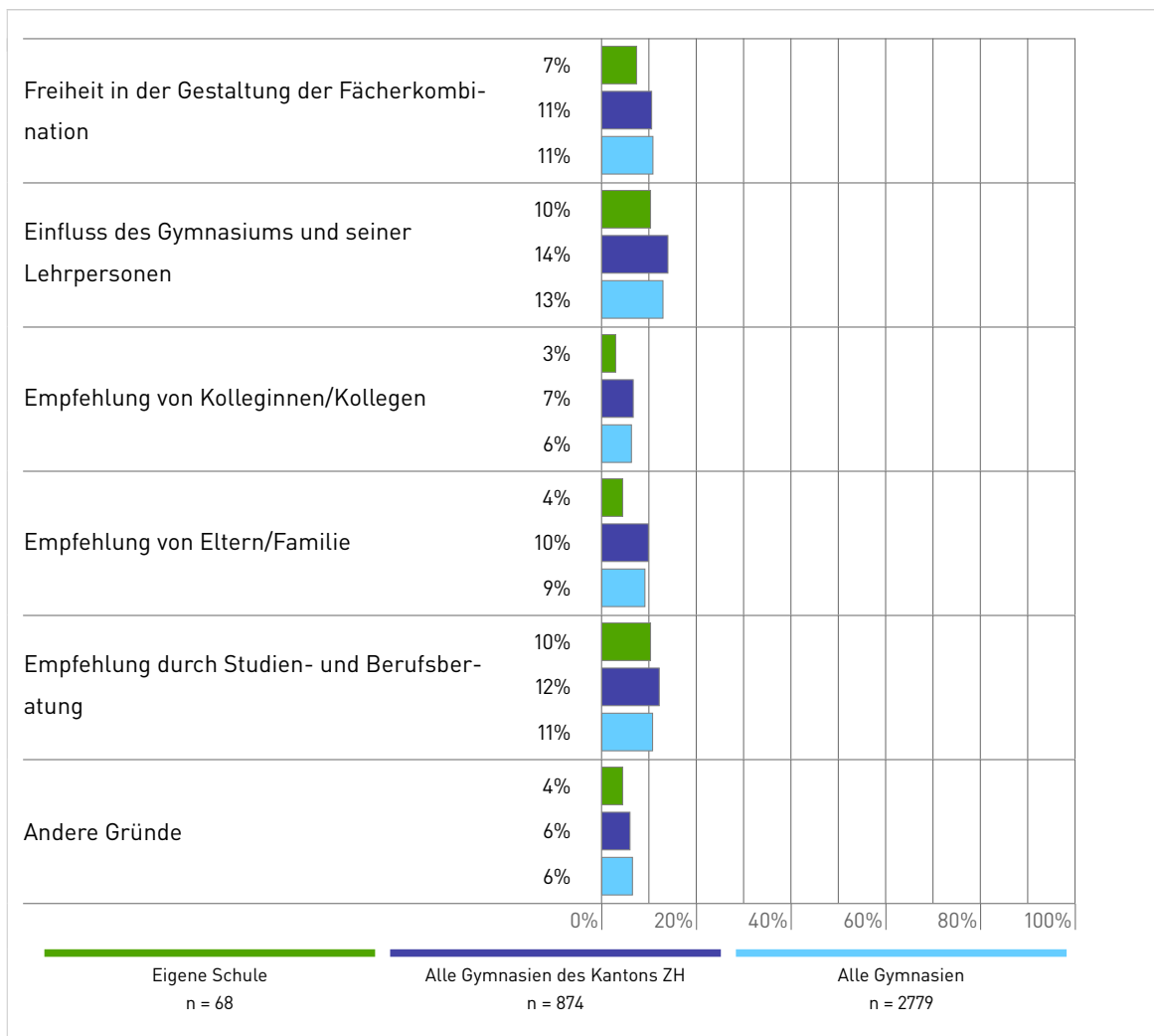
Gründe für die Wahl der Ausbildung

Wieso haben Sie sich für Ihre jetzige Ausbildung entschieden? (Mehrfachnennung möglich)
Frage wird von den Personen beantwortet, welche angaben zu studieren.



Darstellung 12: Häufigkeitsverteilung "Gründe für die Wahl der Ausbildung" (Fortsetzung auf der nächsten Seite)

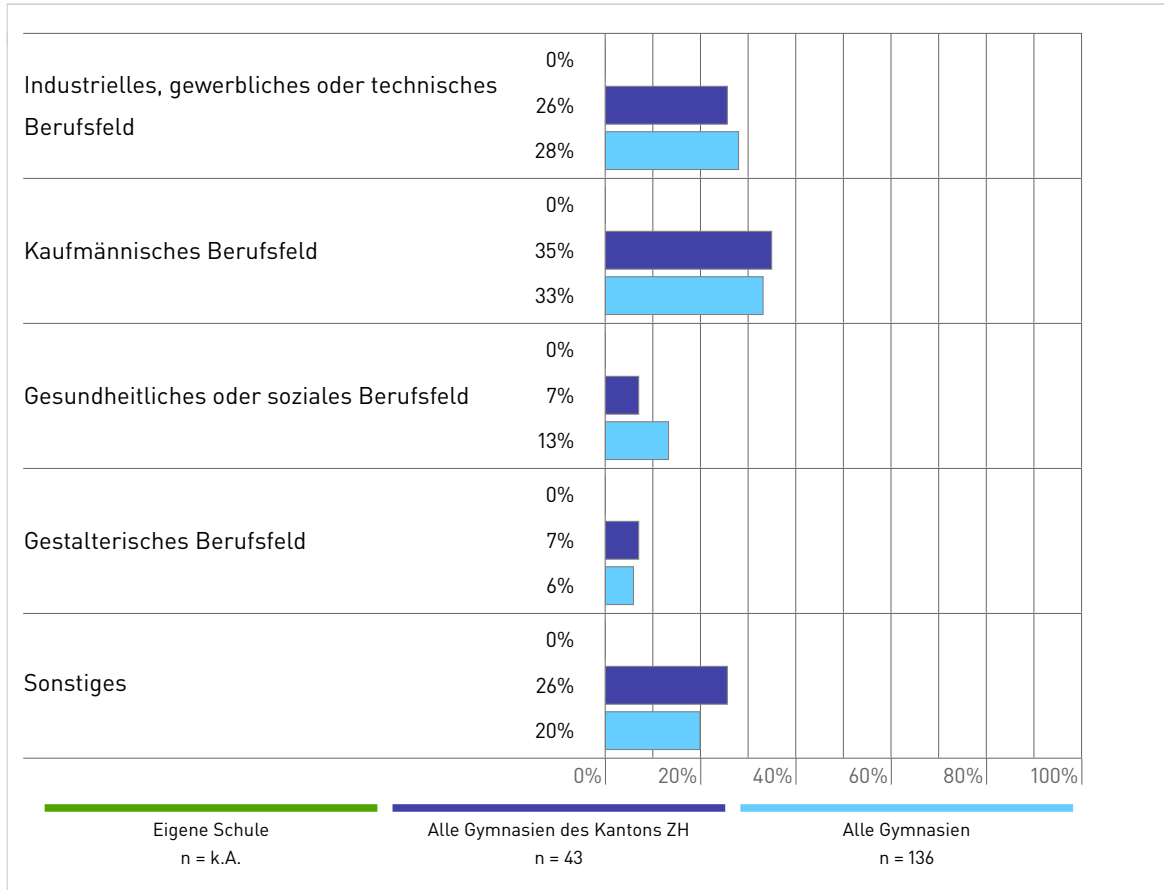
Darstellung 12: Häufigkeitsverteilung "Gründe für die Wahl der Ausbildung" (Fortsetzung)



Darstellung 12: Häufigkeitsverteilung "Gründe für die Wahl der Ausbildung"

Berufsfeld

In welchem Berufsfeld sind Sie tätig oder werden Sie ausgebildet?

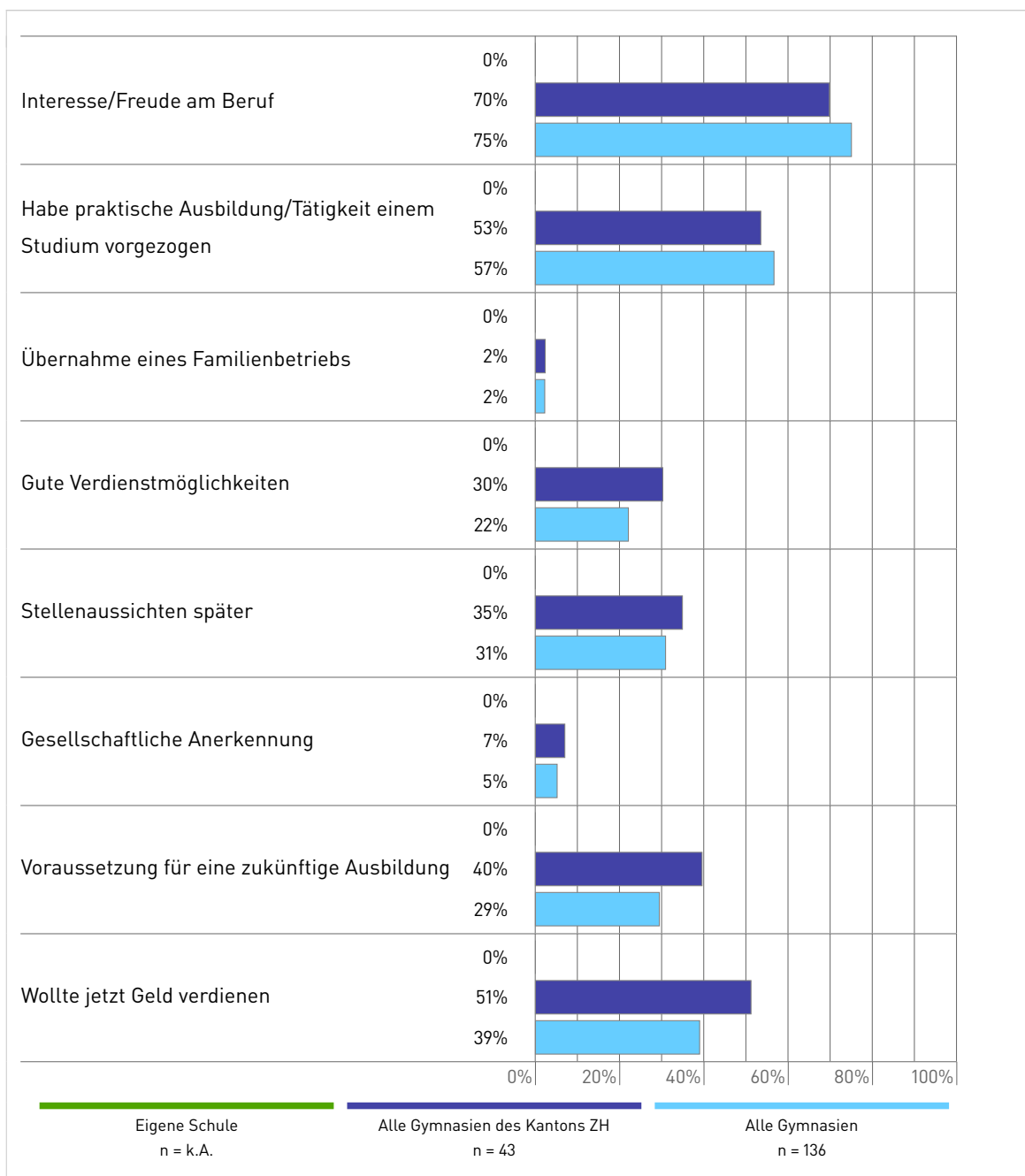


Darstellung 13: Häufigkeitsverteilung "Berufsfeld"

Gründe für Wahl der Tätigkeit

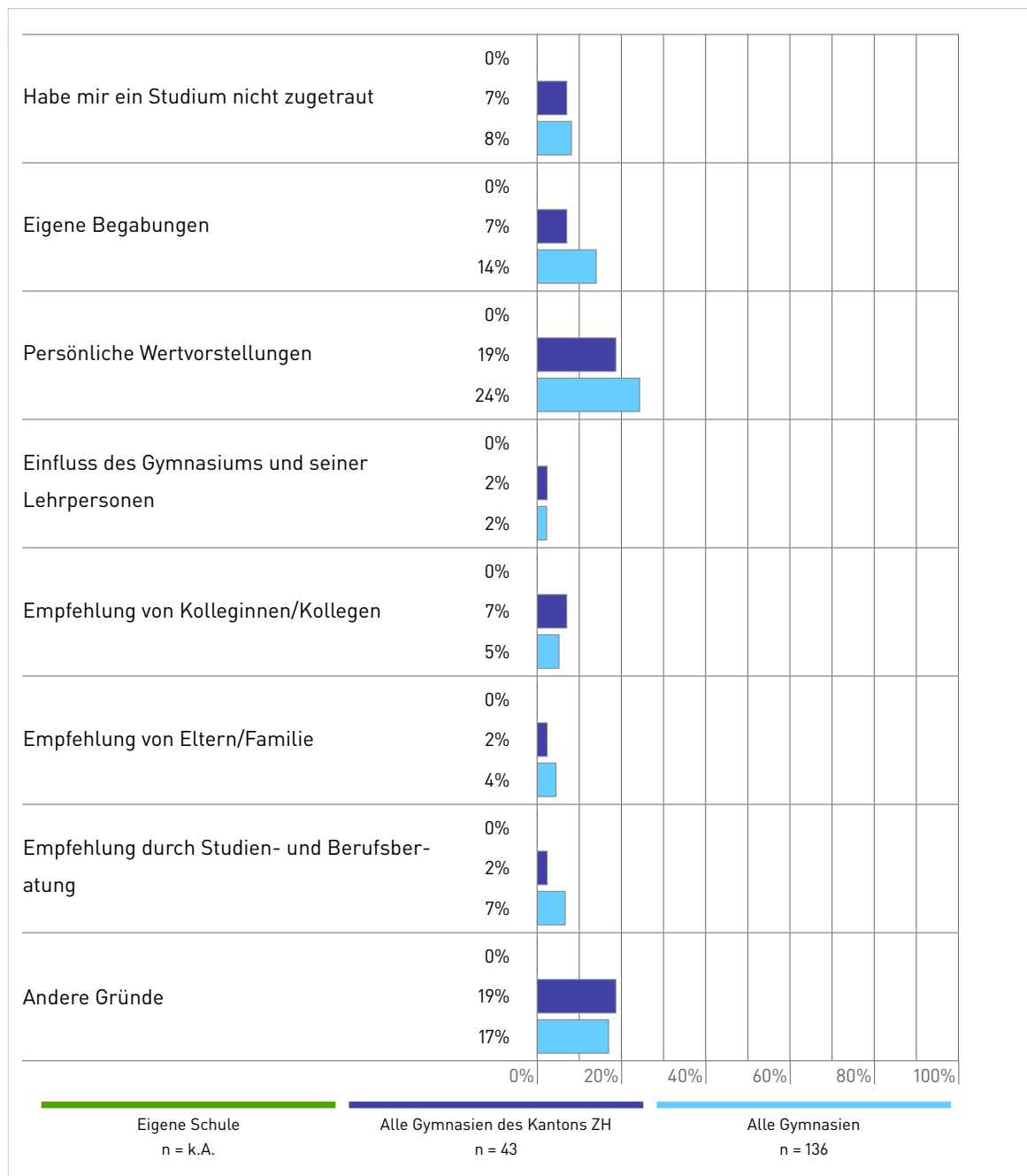
Wieso haben Sie sich für Ihre jetzige Tätigkeit/Ausbildung entschieden? (Mehrfachnennung möglich)

Frage wird nur von den Personen beantwortet, welche berufstätig bzw. in Praktikum/Lehre oder firmeninternen Ausbildung sind.



Darstellung 14: Häufigkeitsverteilung "Gründe für Wahl der Tätigkeit" (Fortsetzung auf der nächsten Seite)

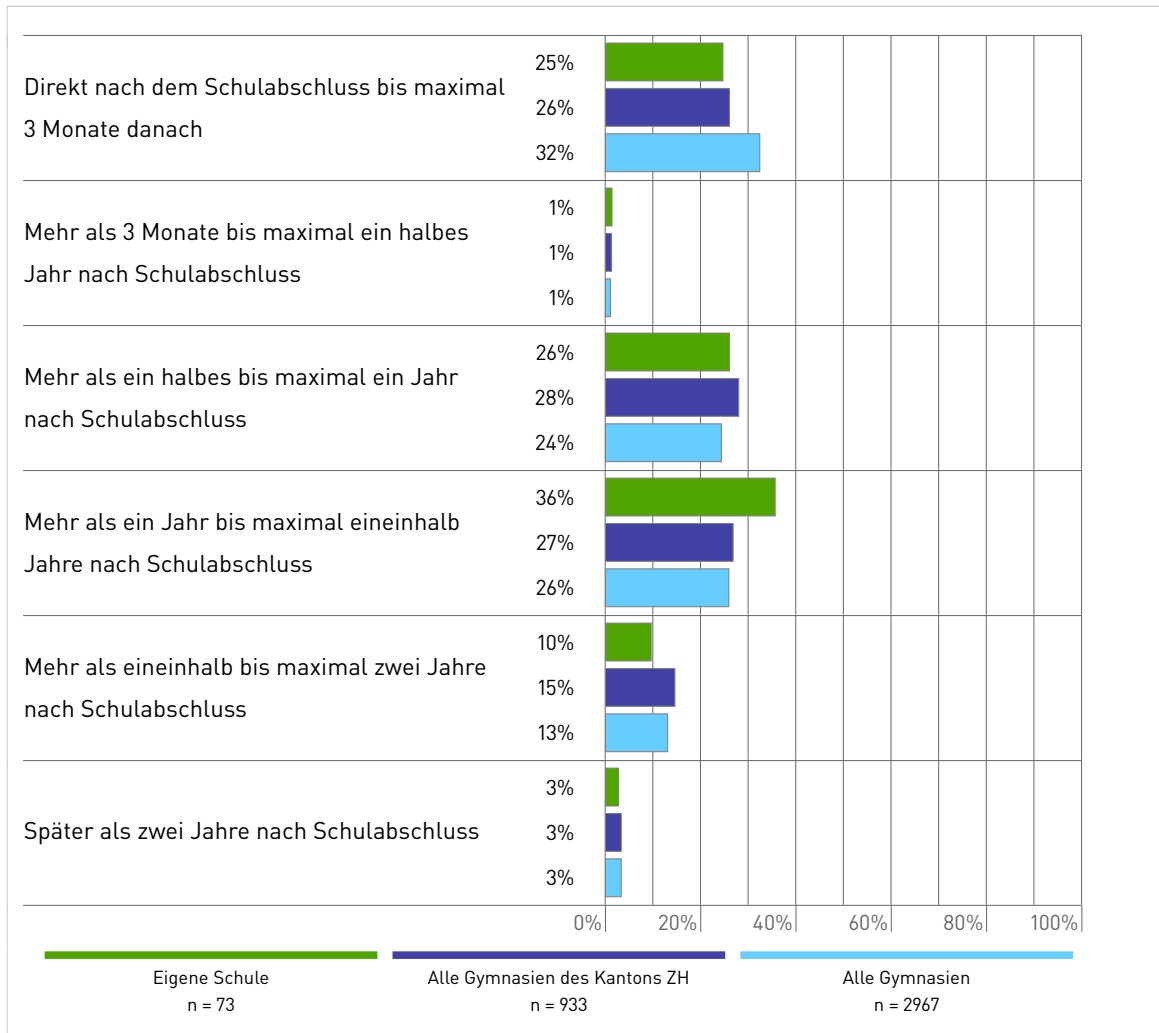
Darstellung 14: Häufigkeitsverteilung "Gründe für Wahl der Tätigkeit" (Fortsetzung)



Darstellung 14: Häufigkeitsverteilung "Gründe für Wahl der Tätigkeit"

Zeitpunkt Aufnahme der momentanen Tätigkeit

Wann haben Sie mit Ihrer momentanen Tätigkeit/Ausbildung begonnen?



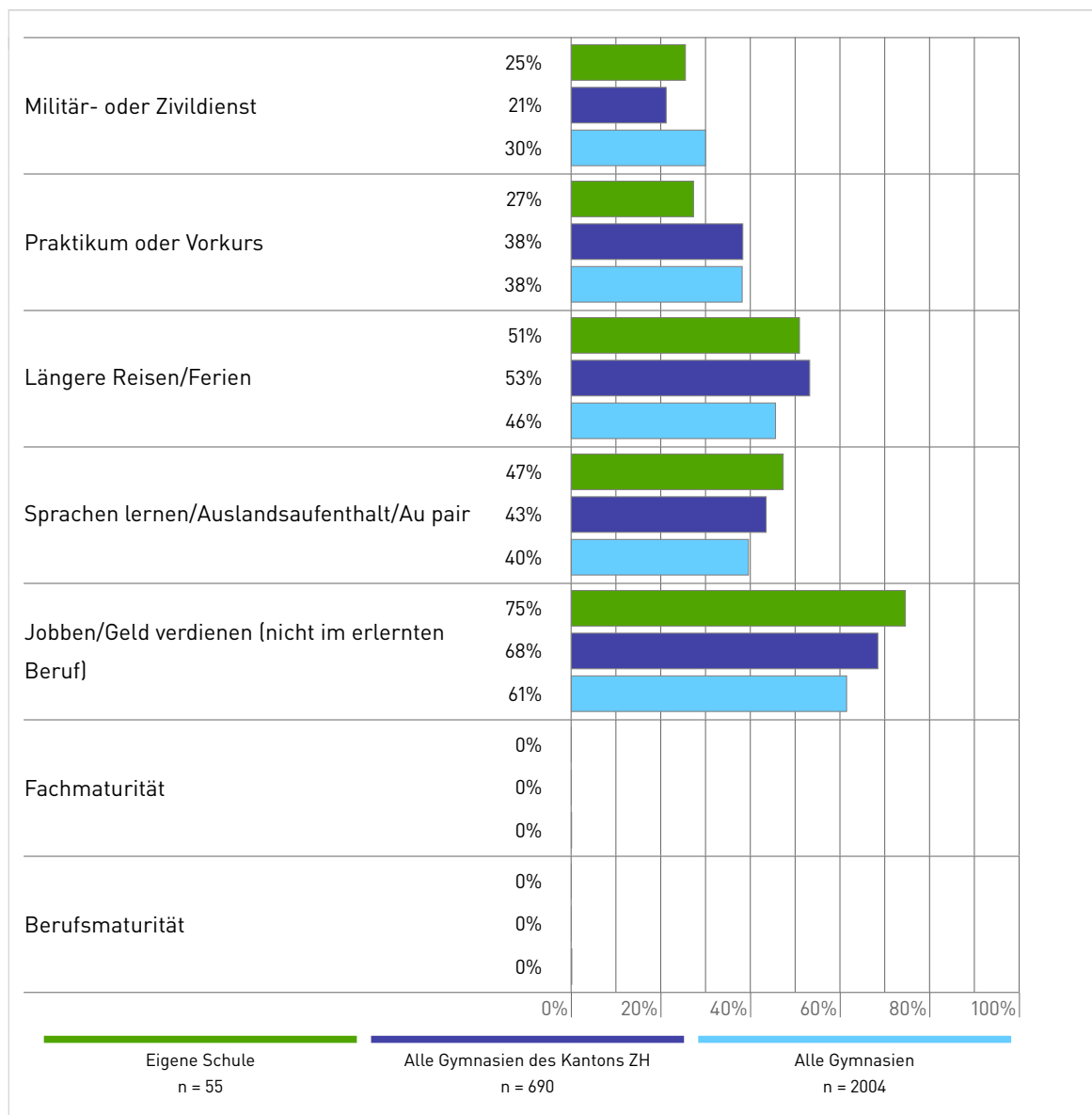
Darstellung 15: Häufigkeitsverteilung "Zeitpunkt Aufnahme der momentanen Tätigkeit"

3.1.2 Phase zwischen Schulabschluss und momentaner Ausbildung/Tätigkeit

Die folgenden Fragen wurden ausschliesslich an Personen gerichtet, welche später als drei Monate nach Schulabschluss mit ihrer momentanen Ausbildung/Tätigkeit begonnen haben.

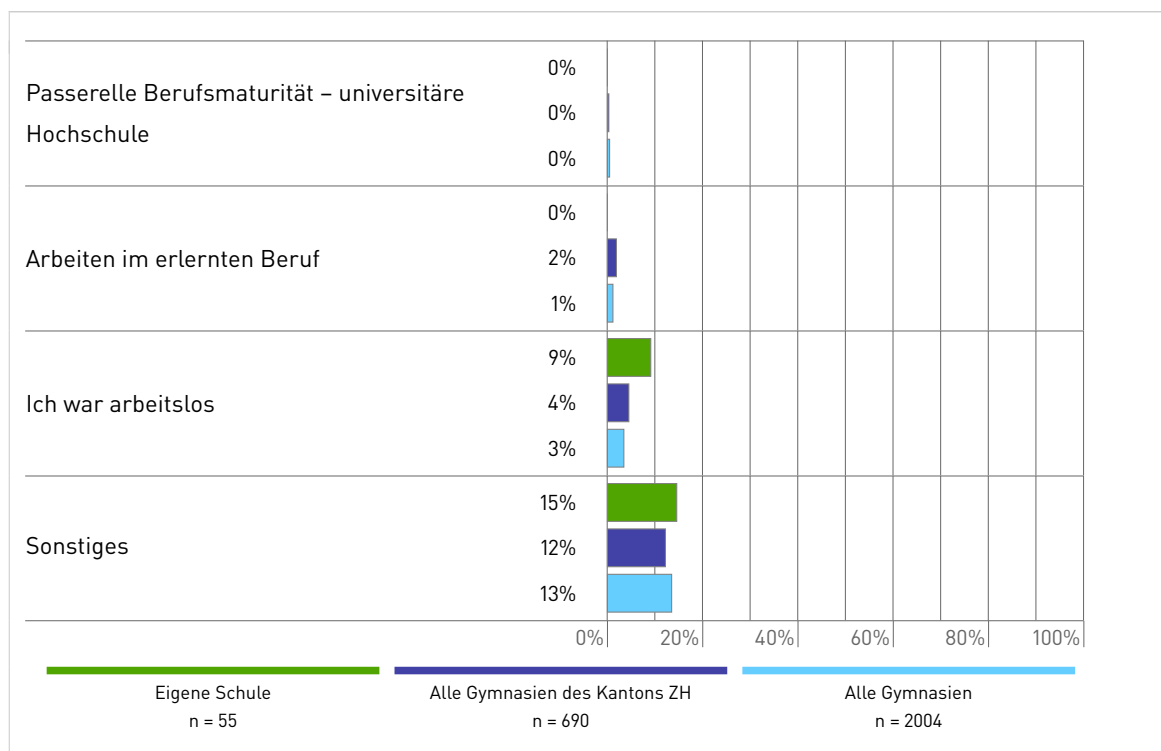
Tätigkeit in Zwischenphase

Was haben Sie in der Zeit zwischen dem Schulabschluss und der momentanen Ausbildung/Tätigkeit gemacht? (Mehrfachnennungen möglich).



Darstellung 16: Häufigkeitsverteilung "Tätigkeit in Zwischenphase" (Fortsetzung auf der nächsten Seite)

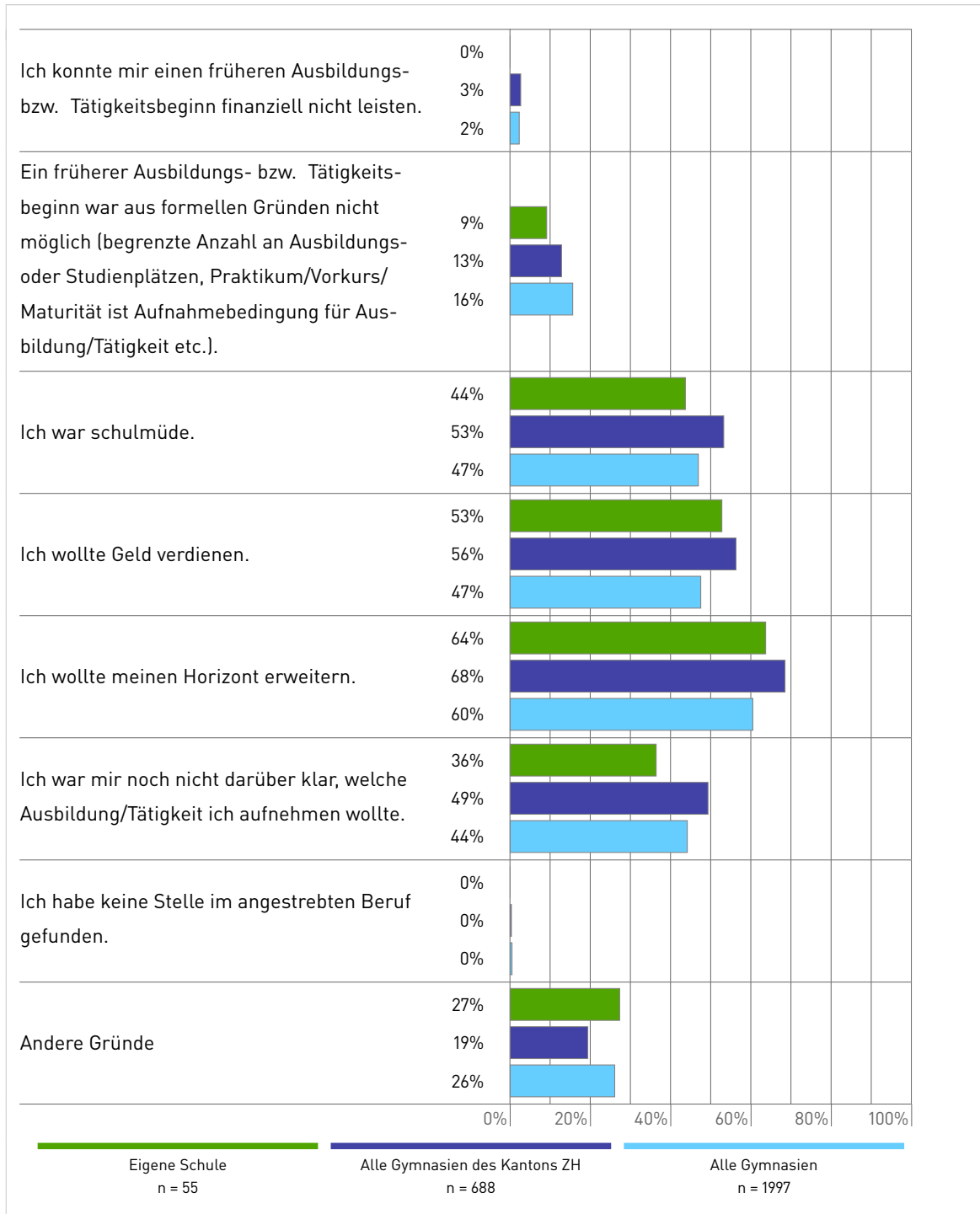
Darstellung 16: Häufigkeitsverteilung "Tätigkeit in Zwischenphase" (Fortsetzung)



Darstellung 16: Häufigkeitsverteilung "Tätigkeit in Zwischenphase"

Gründe für Zwischenphase

Was waren die Gründe für die Zwischenphase zwischen Schulabschluss und jetziger Ausbildung/Tätigkeit? (Mehrfachnennungen möglich).

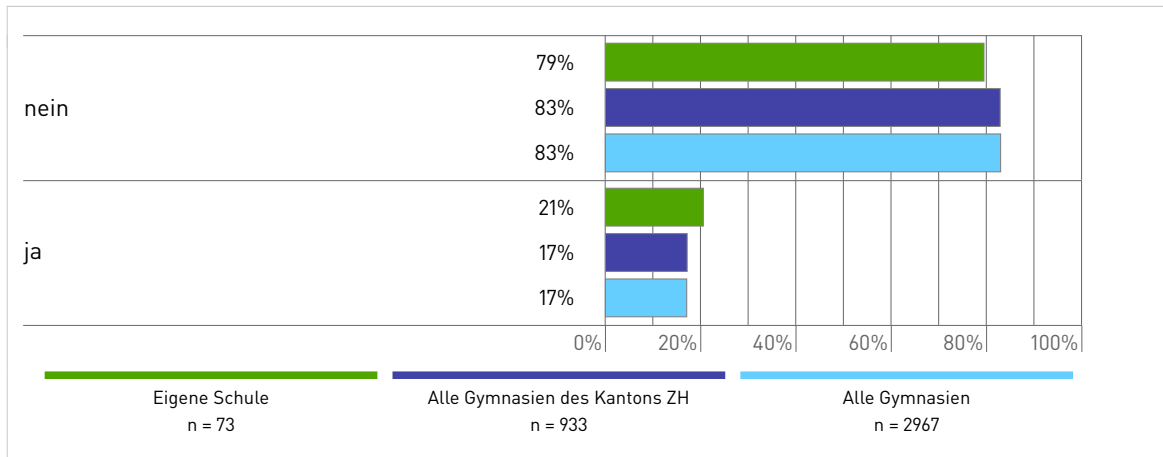


Darstellung 17: Häufigkeitsverteilung "Gründe für Zwischenphase"

3.1.3 Ausbildungswechsel/-abbruch

Abbruch einer Ausbildung/Tätigkeit

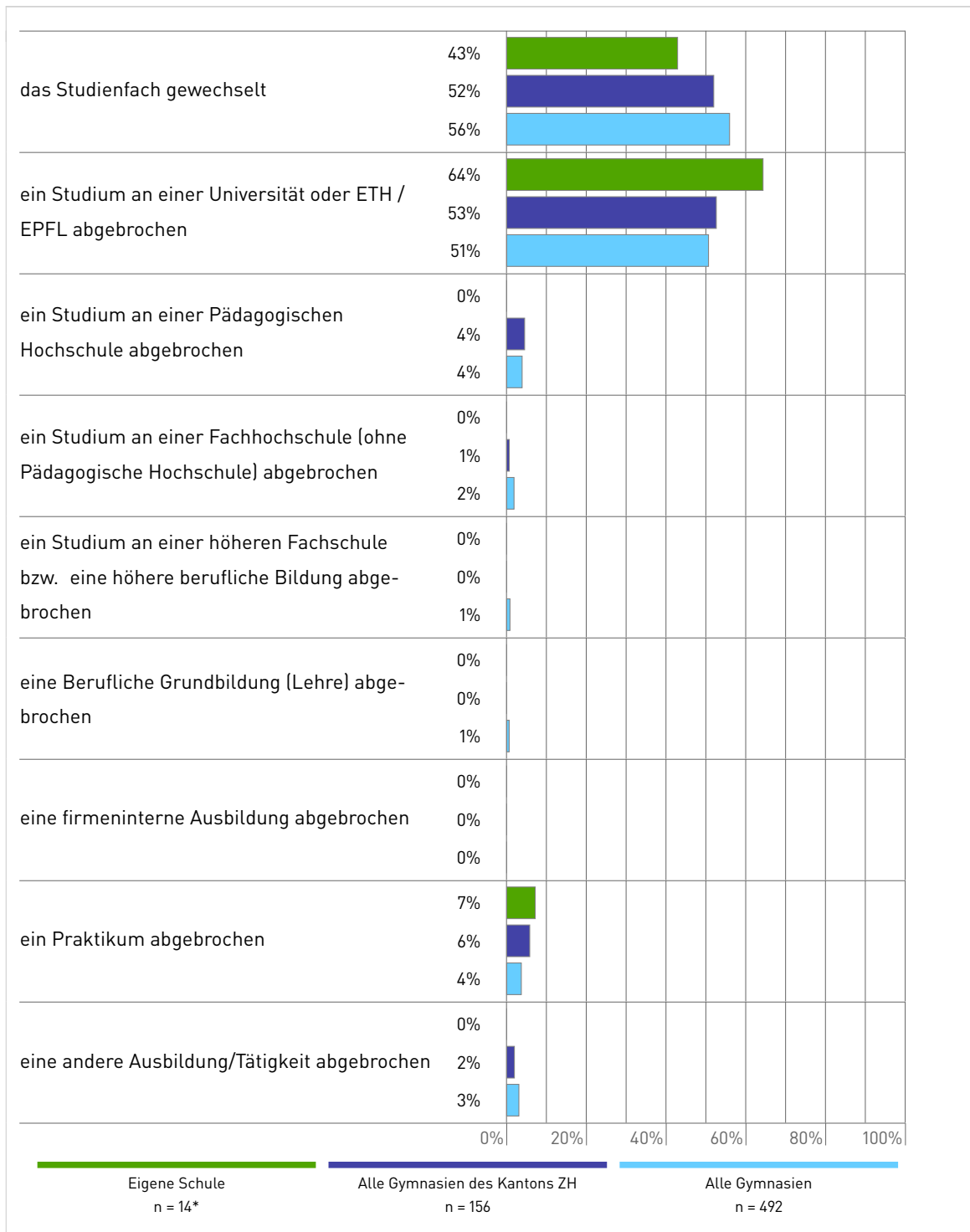
Haben Sie seit dem Schulabschluss eine auf längere Frist geplante Ausbildung/Tätigkeit abgebrochen (z.B. Studium/Praktikum abgebrochen, aufgehört zu arbeiten im erlernten Beruf, Studienfach gewechselt)? Tätigkeiten, die von Beginn als Zwischenphase/ Überbrückung geplant waren, gehören nicht dazu und sind demzufolge nicht zu berücksichtigen.



Darstellung 18: Häufigkeitsverteilung "Abbruch einer Ausbildung/Tätigkeit"

Ausbildung/Tätigkeit, die abgebrochen wurde

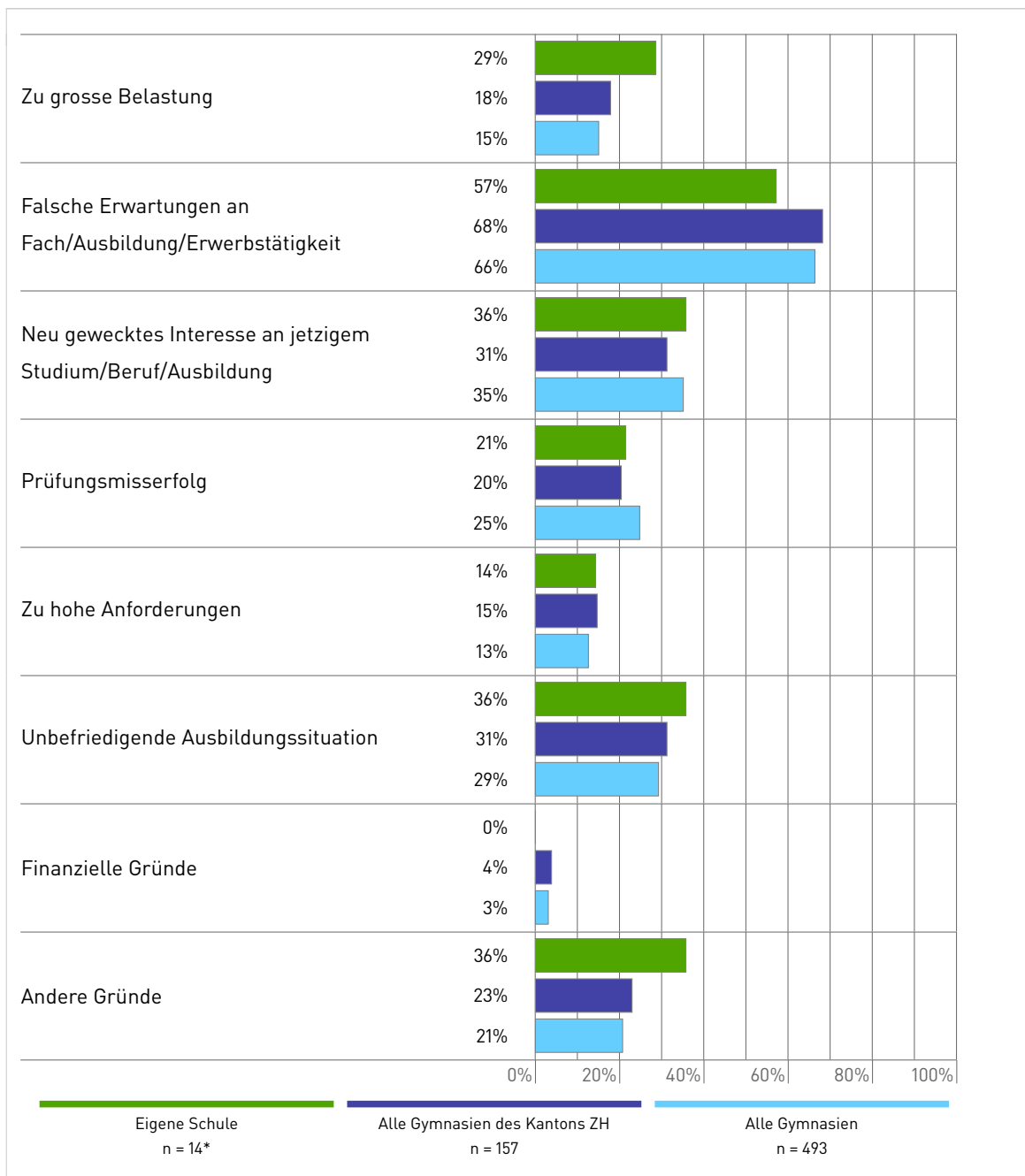
Welche Aussage trifft auf Sie zu? (Mehrfachnennungen möglich)
Ich habe...



Darstellung 19: Häufigkeitsverteilung "Ausbildung/Tätigkeit, die abgebrochen wurde"

Gründe für Abbruch Ausbildung/Tätigkeit

Was waren die Gründe für den Studienfachwechsel bzw. für den Abbruch der Ausbildung/Tätigkeit? (Mehrfachnennungen möglich)



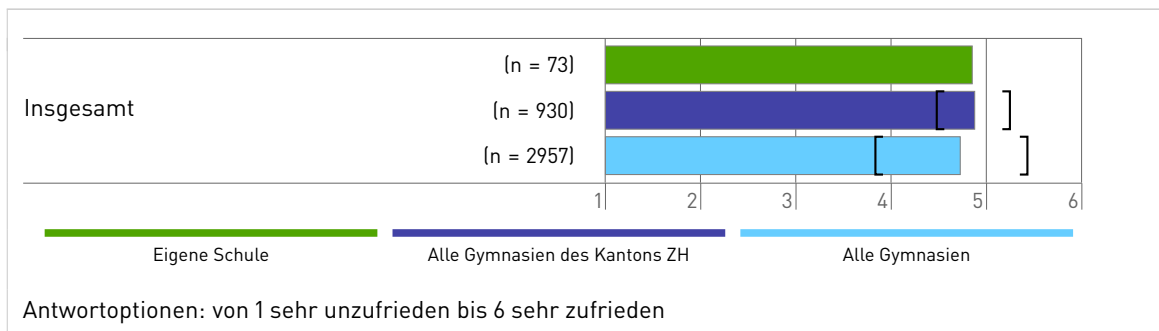
Darstellung 20: Häufigkeitsverteilung "Gründe für Abbruch Ausbildung/Tätigkeit"

3.2 ERGEBNISSE ZUR ZUFRIEDENHEIT

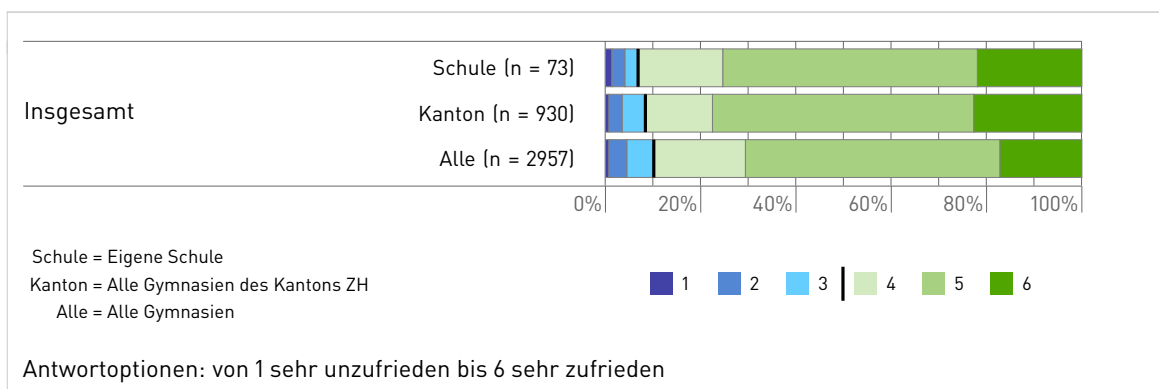
3.2.1 Zufriedenheit mit Qualität der Ausbildung

Zufriedenheit insgesamt mit Qualität der Ausbildung

Wie zufrieden sind Sie rückblickend insgesamt mit der Qualität Ihrer Ausbildung am Gymnasium/an der Berufsfachschule/an der Berufsmaturitätsschule/an der Fachmittelschule/an der Handels-/Wirtschafts- bzw. Informatikmittelschule?¹



Darstellung 21: Mittelwertsvergleich "Zufriedenheit insgesamt mit Qualität der Ausbildung"



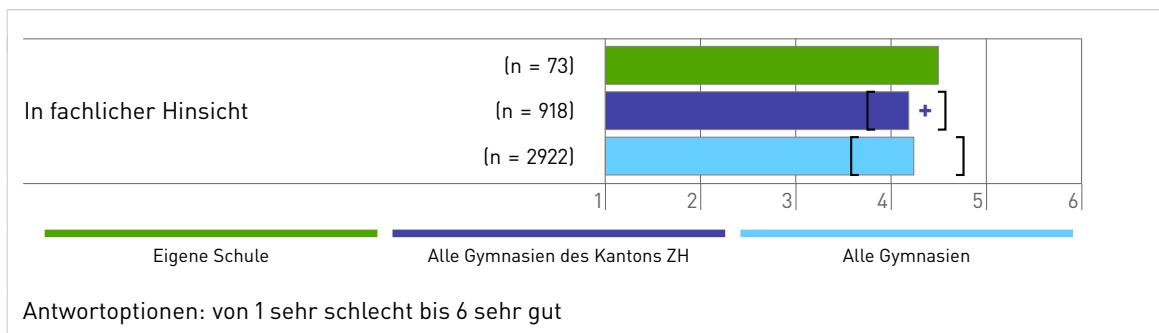
Darstellung 22: Häufigkeitsverteilung "Zufriedenheit insgesamt mit Qualität der Ausbildung"

¹ Für die Teilnehmenden ist nur der jeweilig relevante Schultyp im Fragebogen sichtbar.

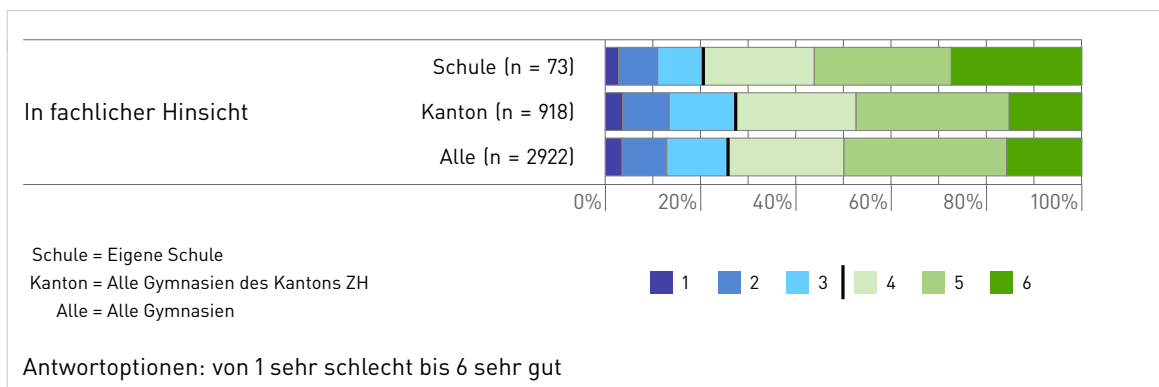
3.2.2 Vorbereitung auf Studium/Beruf

Vorbereitung in fachlicher Hinsicht

Wie gut hat Sie das Gymnasium/die Berufsfachschule/die Berufsmaturitätsschule/die Fachmittelschule/die Handels-/Wirtschafts- bzw. Informatikmittelschule auf Ihre jetzige Ausbildung/Tätigkeit in fachlicher Hinsicht vorbereitet?



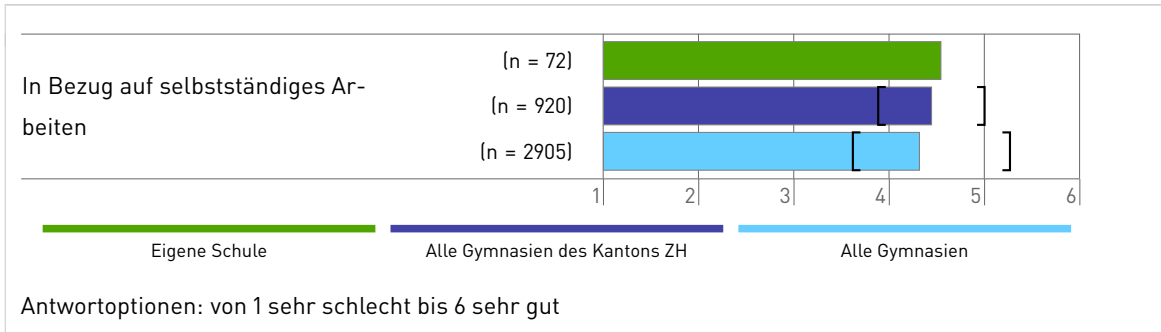
Darstellung 23: Mittelwertsvergleich "Vorbereitung in fachlicher Hinsicht"



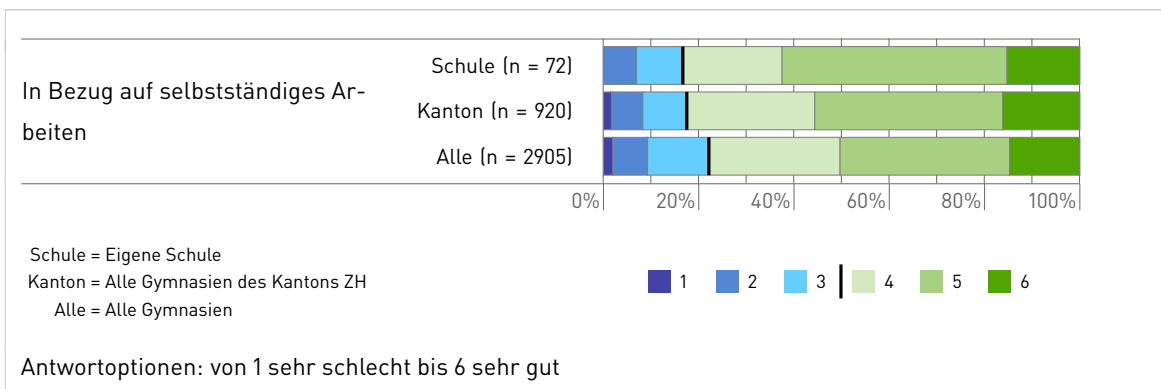
Darstellung 24: Häufigkeitsverteilung "Vorbereitung in fachlicher Hinsicht"

Vorbereitung in Bezug auf selbstständiges Arbeiten

Wie gut hat Sie das Gymnasium/die Berufsfachschule/die Berufsmaturitätsschule/die Fachmittelschule/die Handels-/Wirtschafts- bzw. Informatikmittelschule auf Ihre jetzige Ausbildung/Tätigkeit in Bezug auf selbstständiges Arbeiten vorbereitet?



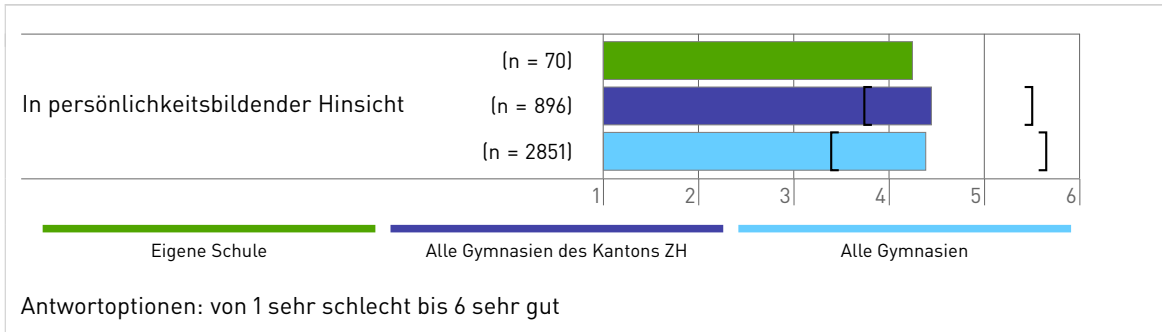
Darstellung 25: Mittelwertsvergleich "Vorbereitung in Bezug auf selbstständiges Arbeiten"



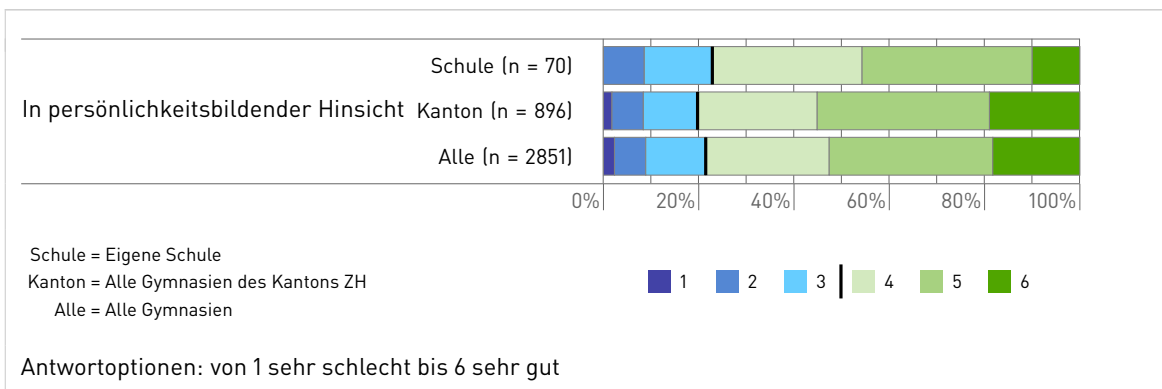
Darstellung 26: Häufigkeitsverteilung "Vorbereitung in Bezug auf selbstständiges Arbeiten"

Vorbereitung in persönlichkeitsbildender Hinsicht

Wie gut hat Sie das Gymnasium/die Berufsfachschule/die Berufsmaturitätsschule/die Fachmittelschule/die Handels-/Wirtschafts- bzw. Informatikmittelschule auf Ihre jetzige Ausbildung/Tätigkeit in persönlichkeitsbildender Hinsicht vorbereitet?



Darstellung 27: Mittelwertsvergleich "Vorbereitung in persönlichkeitsbildender Hinsicht"

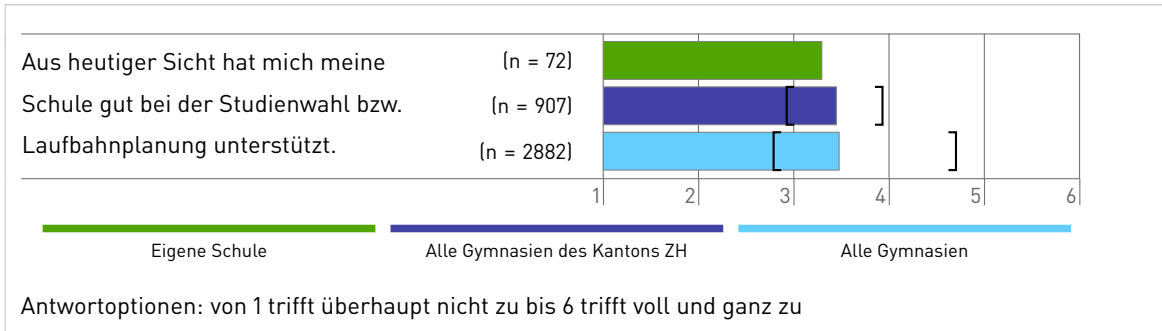


Darstellung 28: Häufigkeitsverteilung "Vorbereitung in persönlichkeitsbildender Hinsicht"

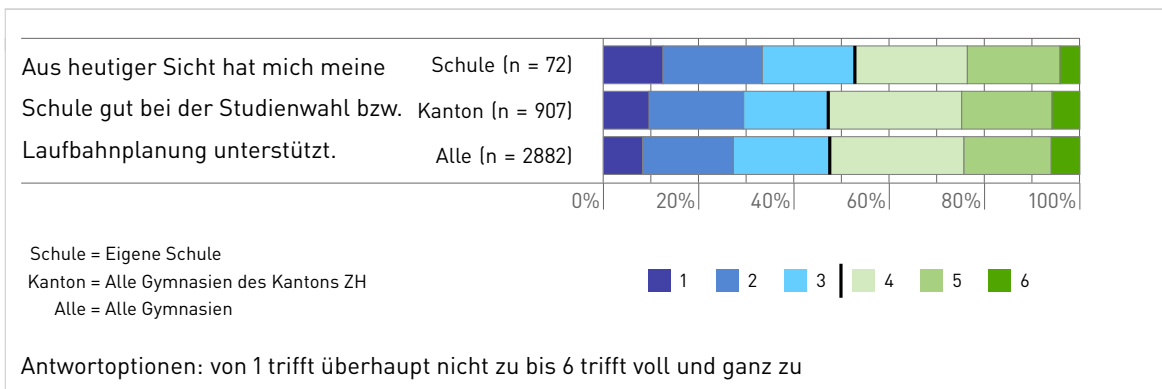
3.2.3 Berufs- und Laufbahnplanung

Unterstützung der Schule bei Berufs- und Laufbahnplanung

Wie gut hat Sie Ihre Schule in Ihrer Laufbahnplanung unterstützt?



Darstellung 29: Mittelwertsvergleich "Unterstützung der Schule bei Berufs- und Laufbahnplanung"



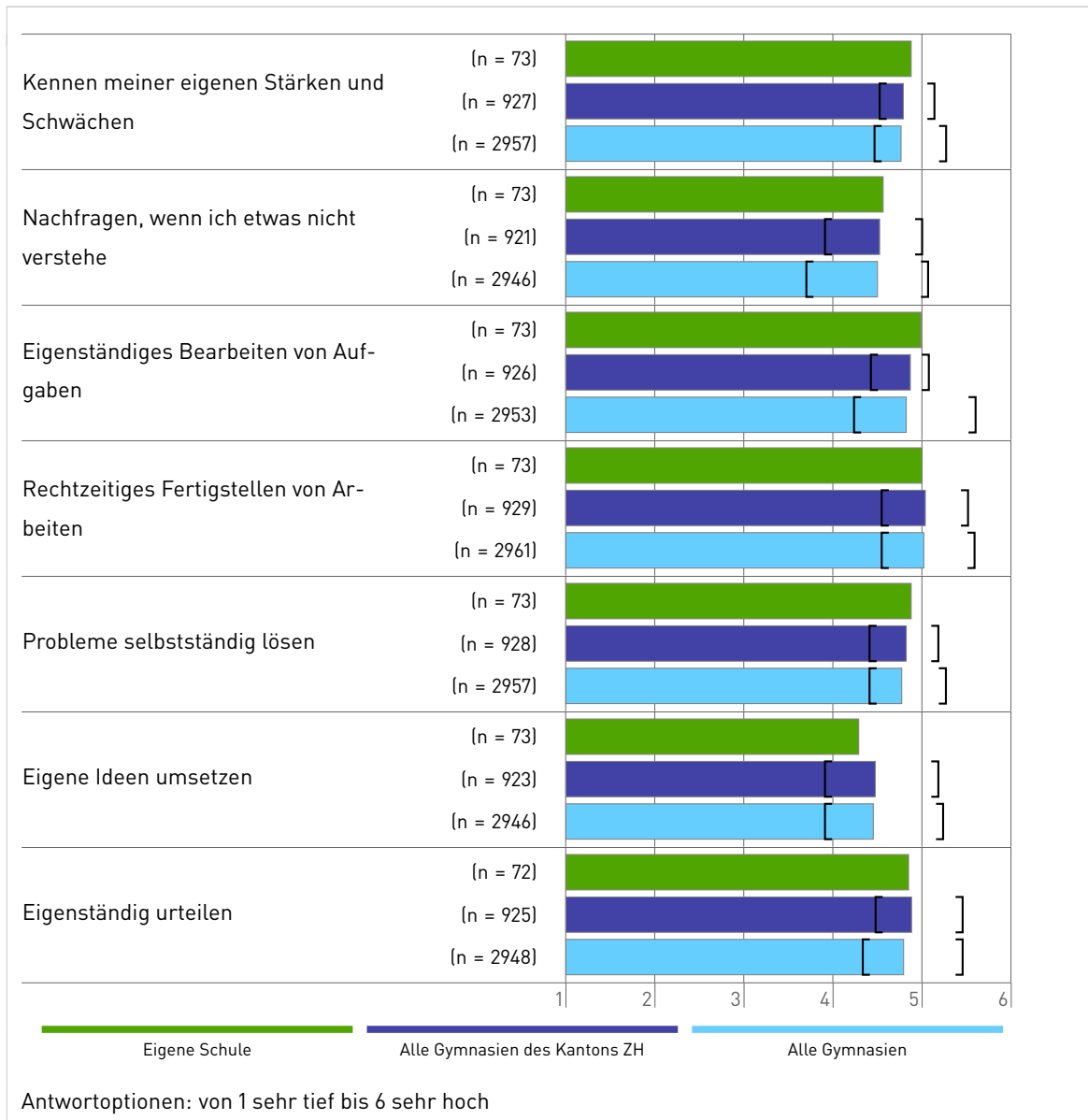
Darstellung 30: Häufigkeitsverteilung "Unterstützung der Schule bei Berufs- und Laufbahnplanung"

3.3 AUSBILDUNGSSTAND BEI SCHULABSCHLUSS

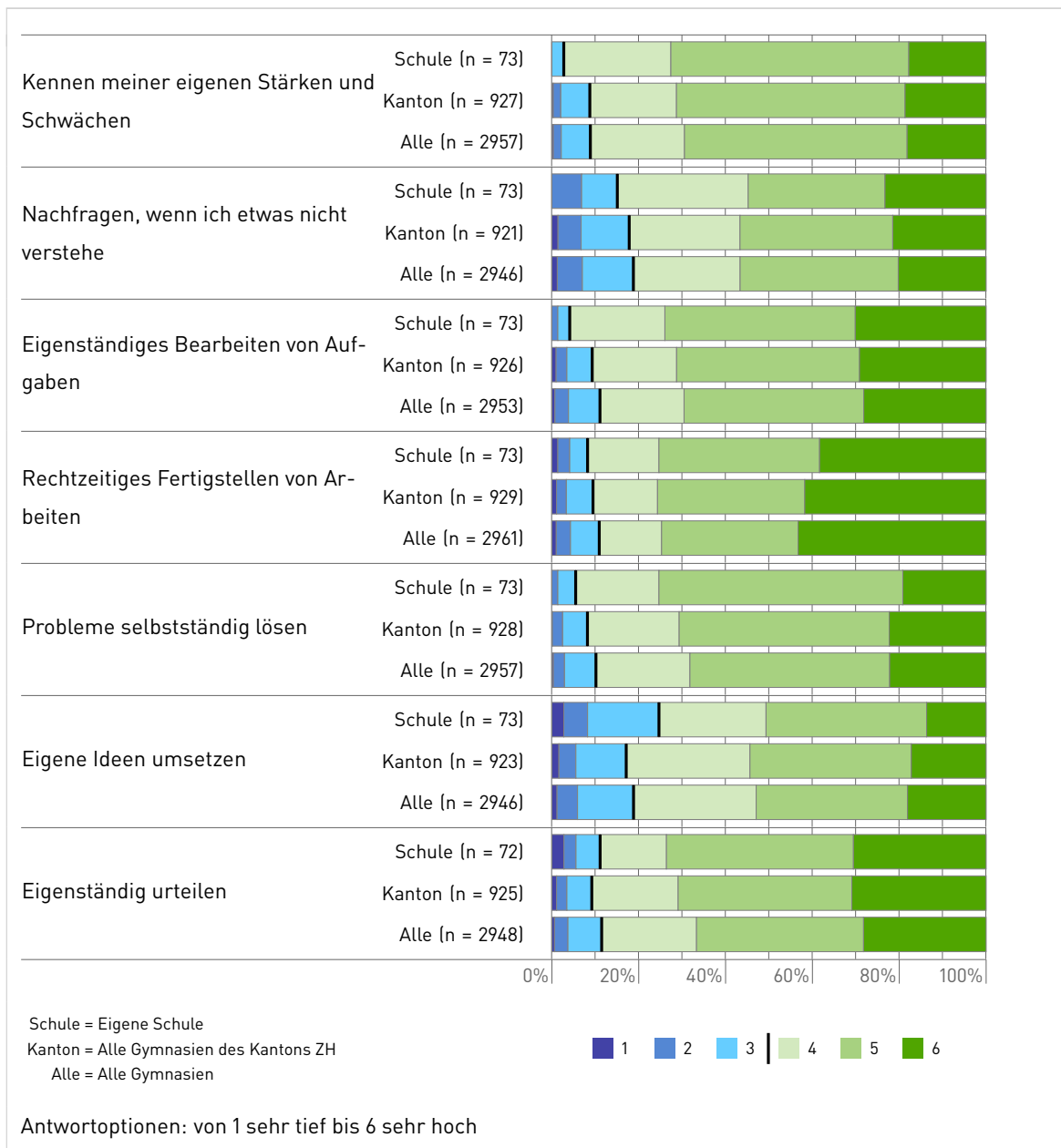
3.3.1 Überfachliche Kompetenzen

Selbsteinschätzung der personalen Kompetenzen

Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht den Stand Ihrer personalen Kompetenzen am Ende des Gymnasiums/ der Berufsfachschule/ der Berufsmaturitätsschule/ der Fachmittelschule/ der Handels-/Wirtschafts- bzw. Informatikmittelschule?



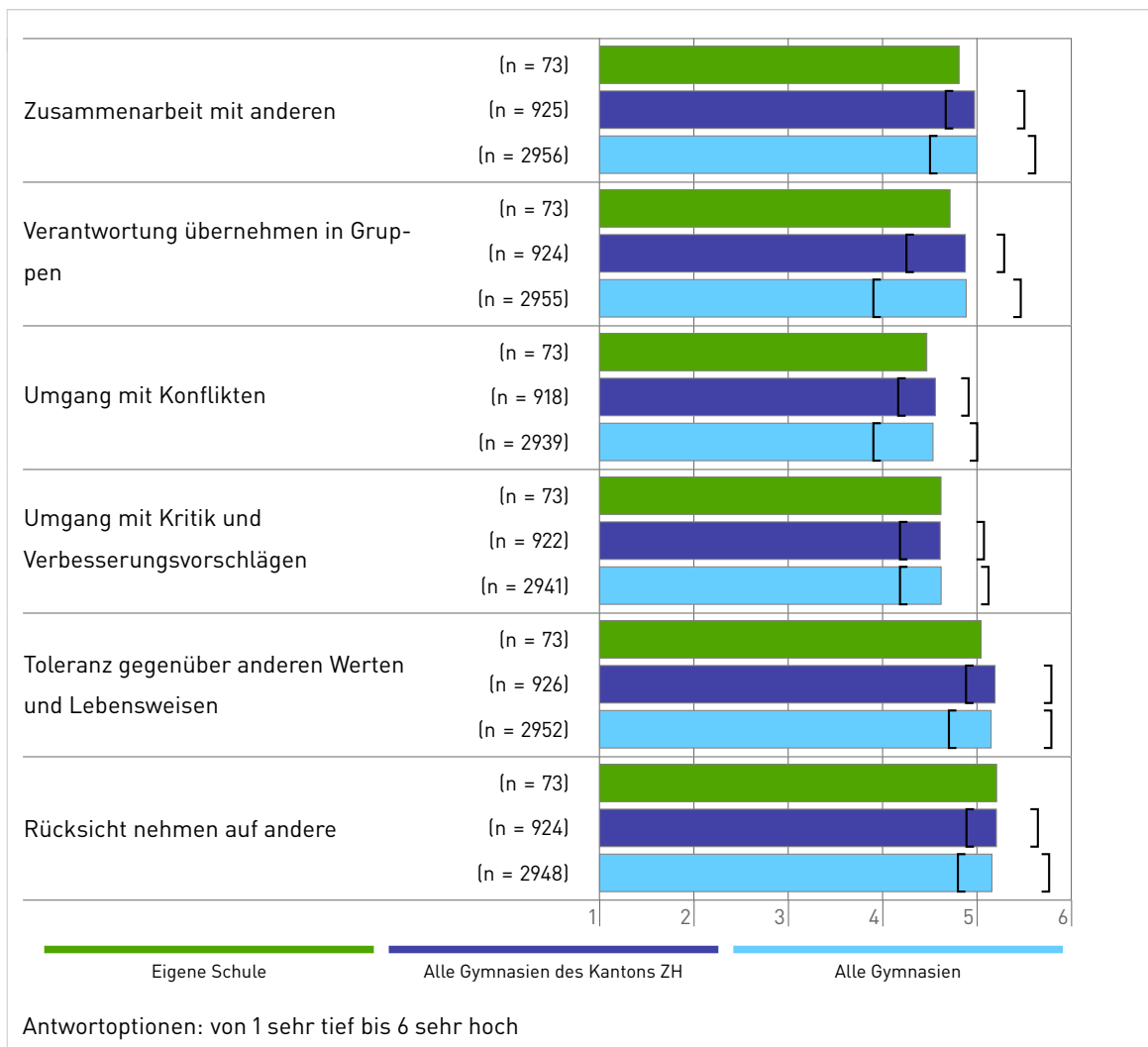
Darstellung 31: Mittelwertsvergleich "Selbsteinschätzung der personalen Kompetenzen"



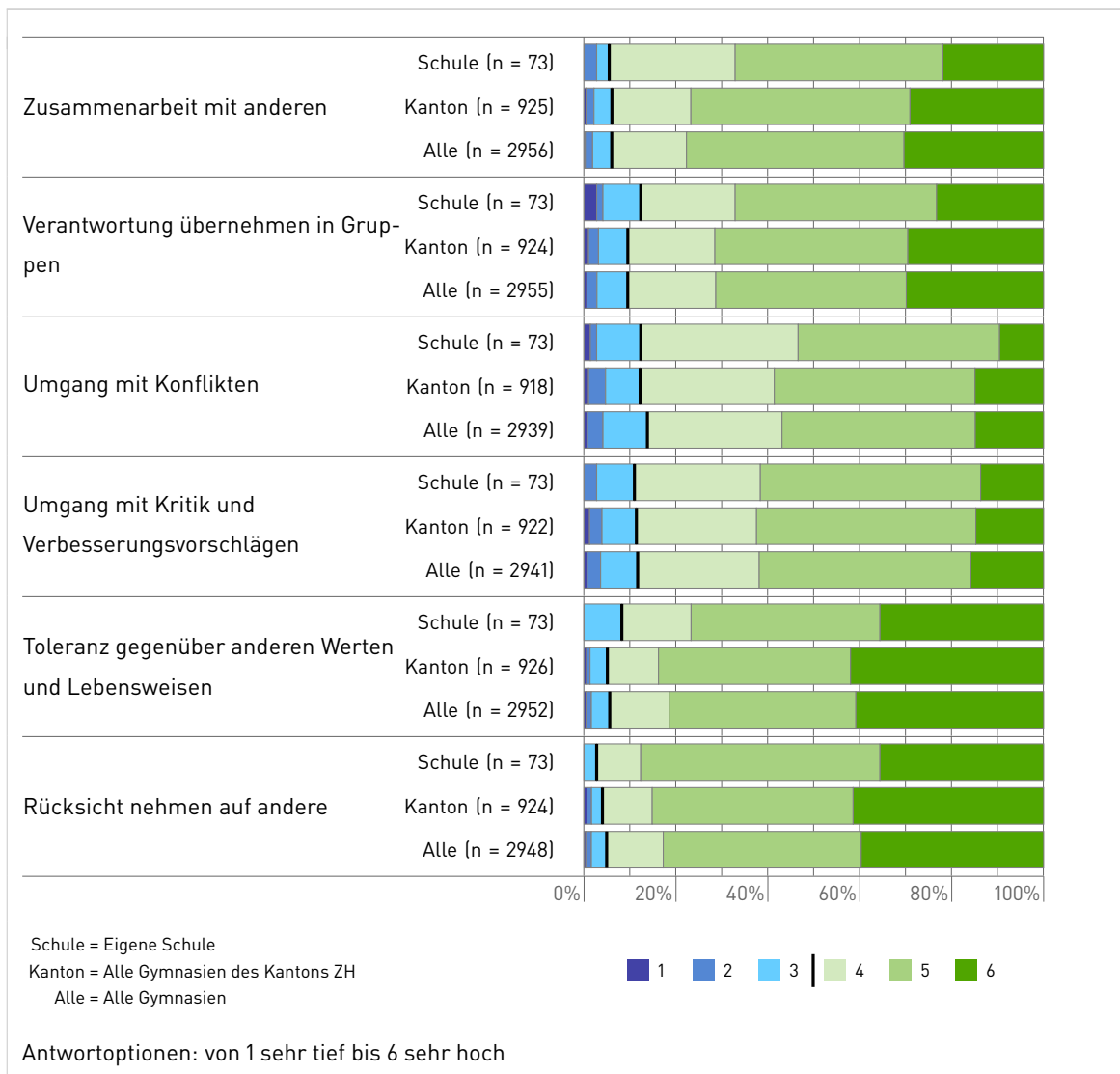
Darstellung 32: Häufigkeitsverteilung "Selbsteinschätzung der personalen Kompetenzen"

Selbsteinschätzung der sozialen Kompetenzen

Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht den Stand Ihrer sozialen Kompetenzen am Ende des Gymnasiums/ der Berufsfachschule/ der Berufsmaturitätsschule/ der Fachmittelschule/ der Handels-/Wirtschafts- bzw. Informatikmittelschule?



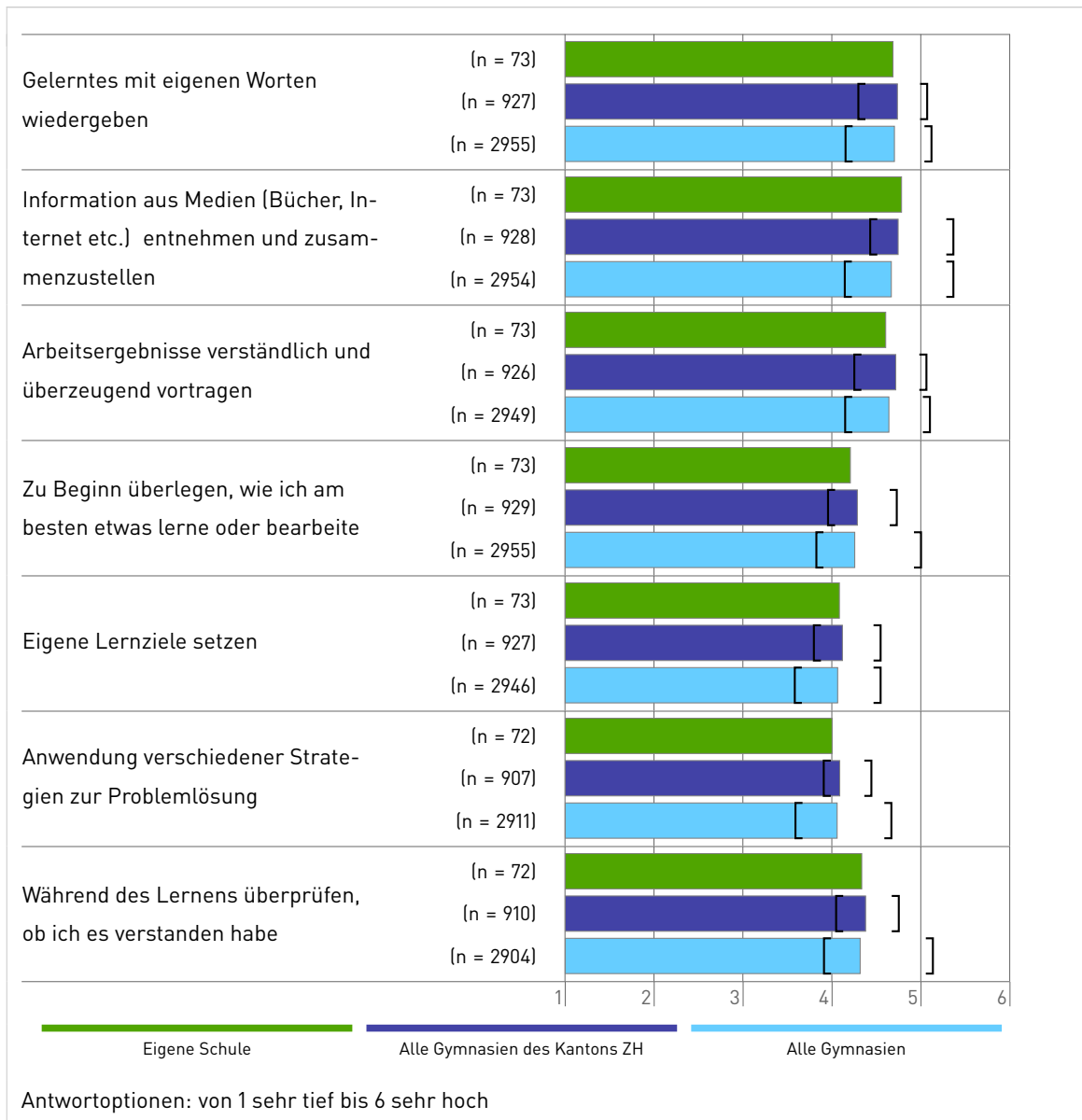
Darstellung 33: Mittelwertsvergleich "Selbsteinschätzung der sozialen Kompetenzen"



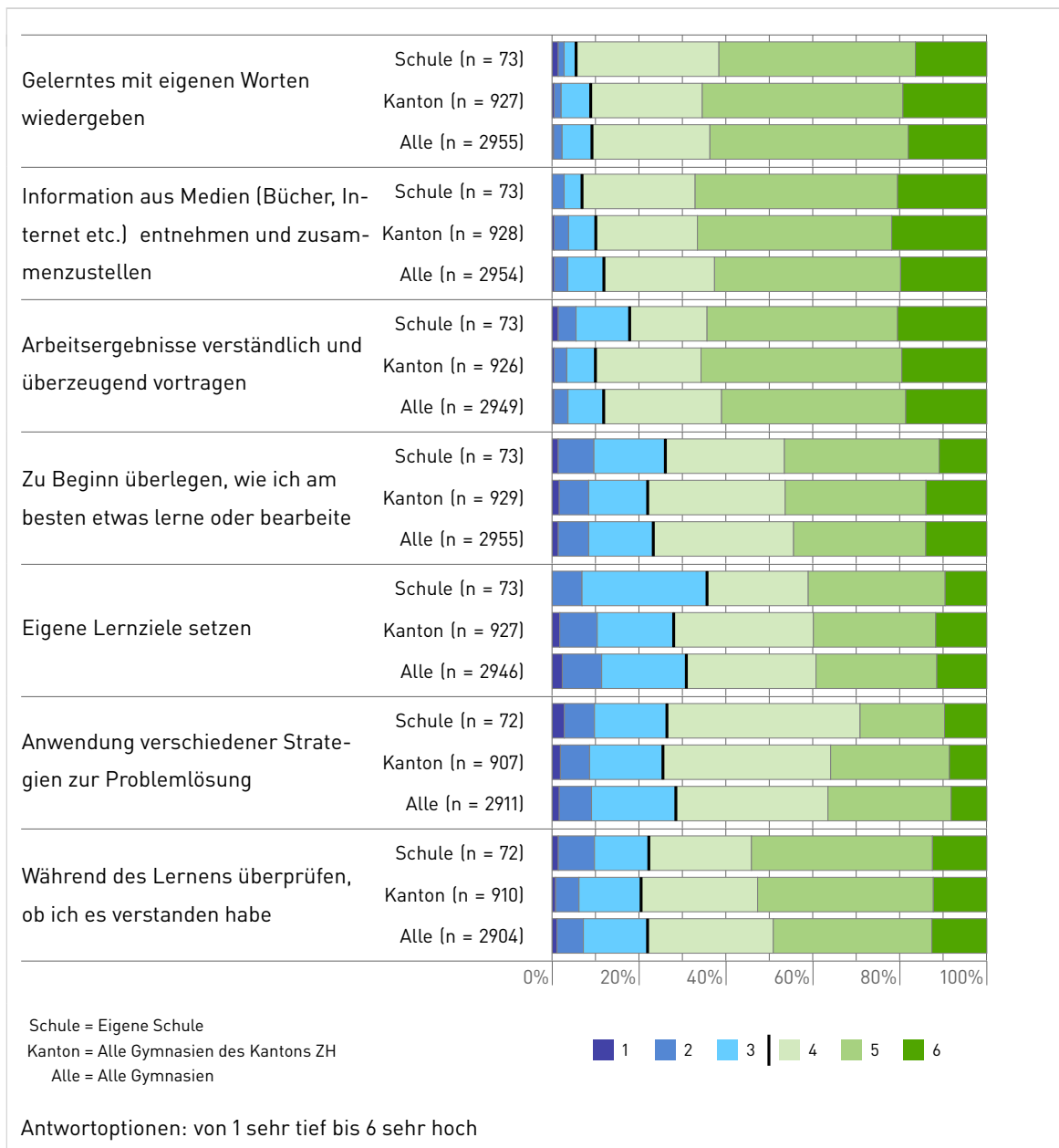
Darstellung 34: Häufigkeitsverteilung "Selbsteinschätzung der sozialen Kompetenzen"

Selbsteinschätzung der methodischen Kompetenzen

Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht den Stand Ihrer methodischen Kompetenzen am Ende des Gymnasiums/ der Berufsfachschule/ der Berufsmaturitätsschule/ der Fachmittelschule/ der Handels-/Wirtschafts- bzw. Informatikmittelschule?



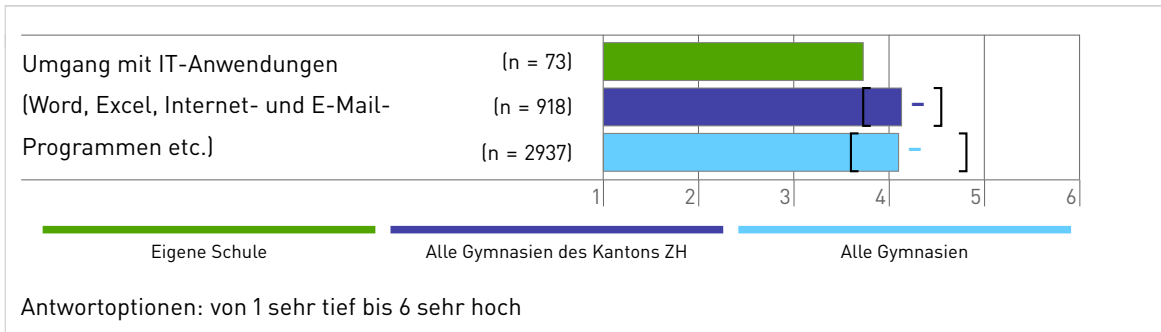
Darstellung 35: Mittelwertsvergleich "Selbsteinschätzung der methodischen Kompetenzen"



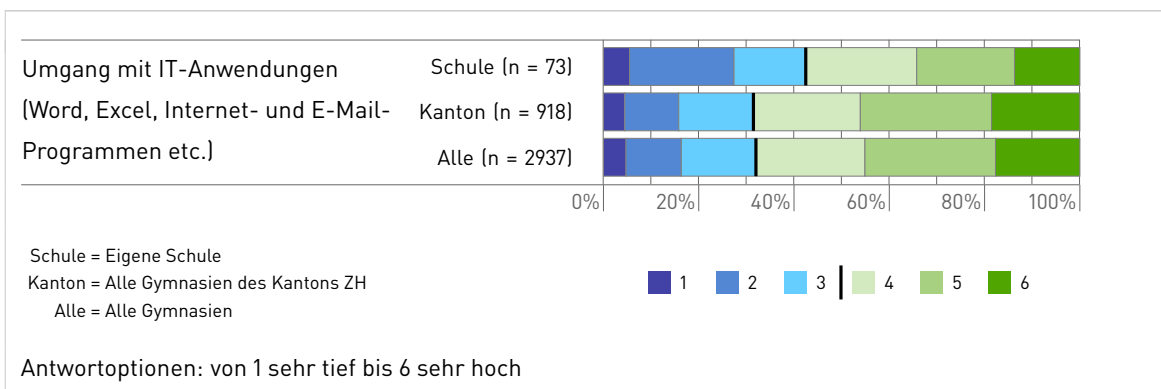
Darstellung 36: Häufigkeitsverteilung "Selbsteinschätzung der methodischen Kompetenzen"

Selbsteinschätzung der IT-Kompetenzen

Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht den Stand Ihrer IT-Kompetenzen am Ende des Gymnasiums/ der Berufsfachschule/ der Berufsmaturitätsschule/ der Fachmittelschule/ der Handels-/ Wirtschafts- bzw. Informatikmittelschule?



Darstellung 37: Mittelwertsvergleich "Selbsteinschätzung der IT-Kompetenzen"

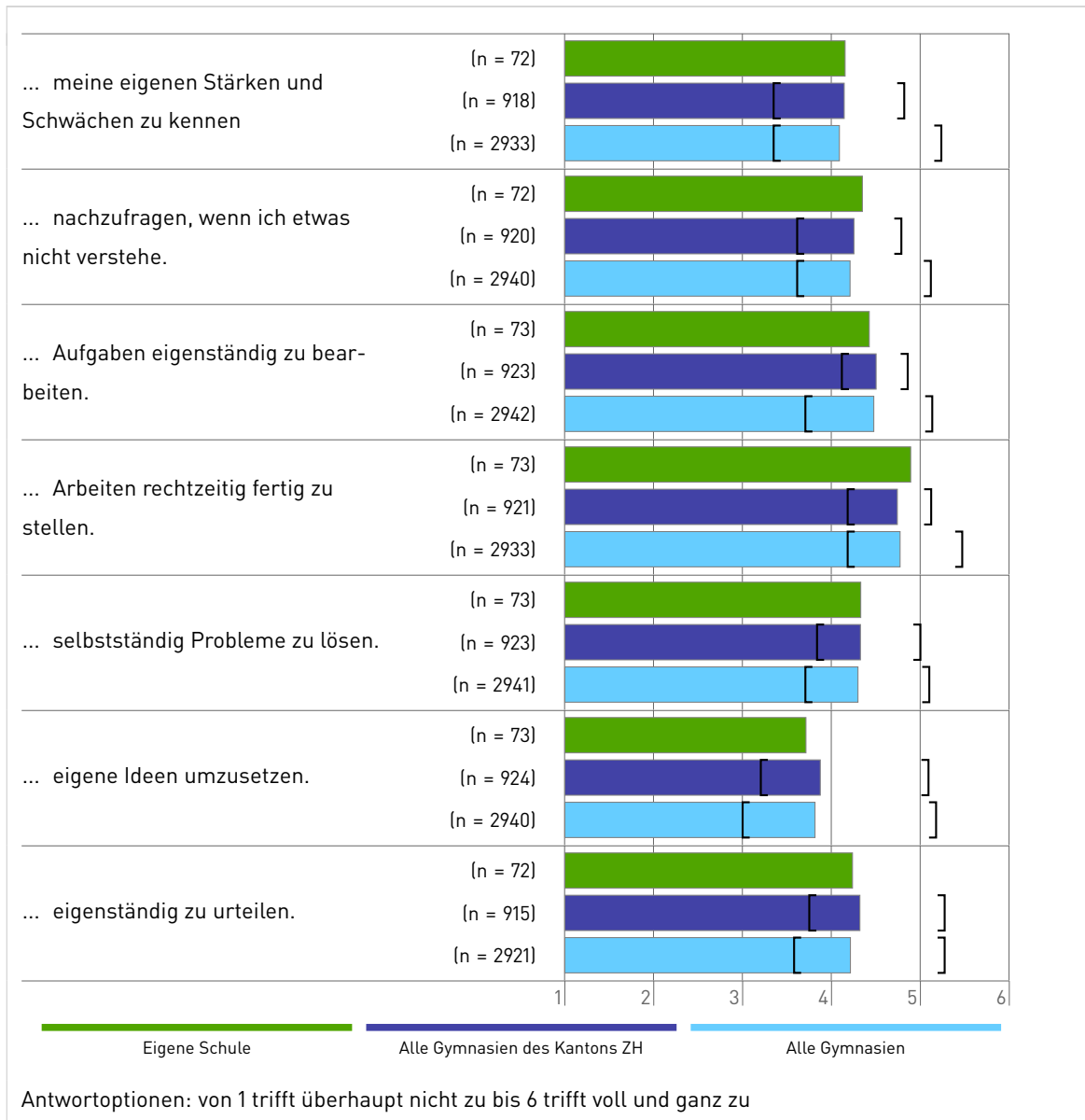


Darstellung 38: Häufigkeitsverteilung "Selbsteinschätzung der IT-Kompetenzen"

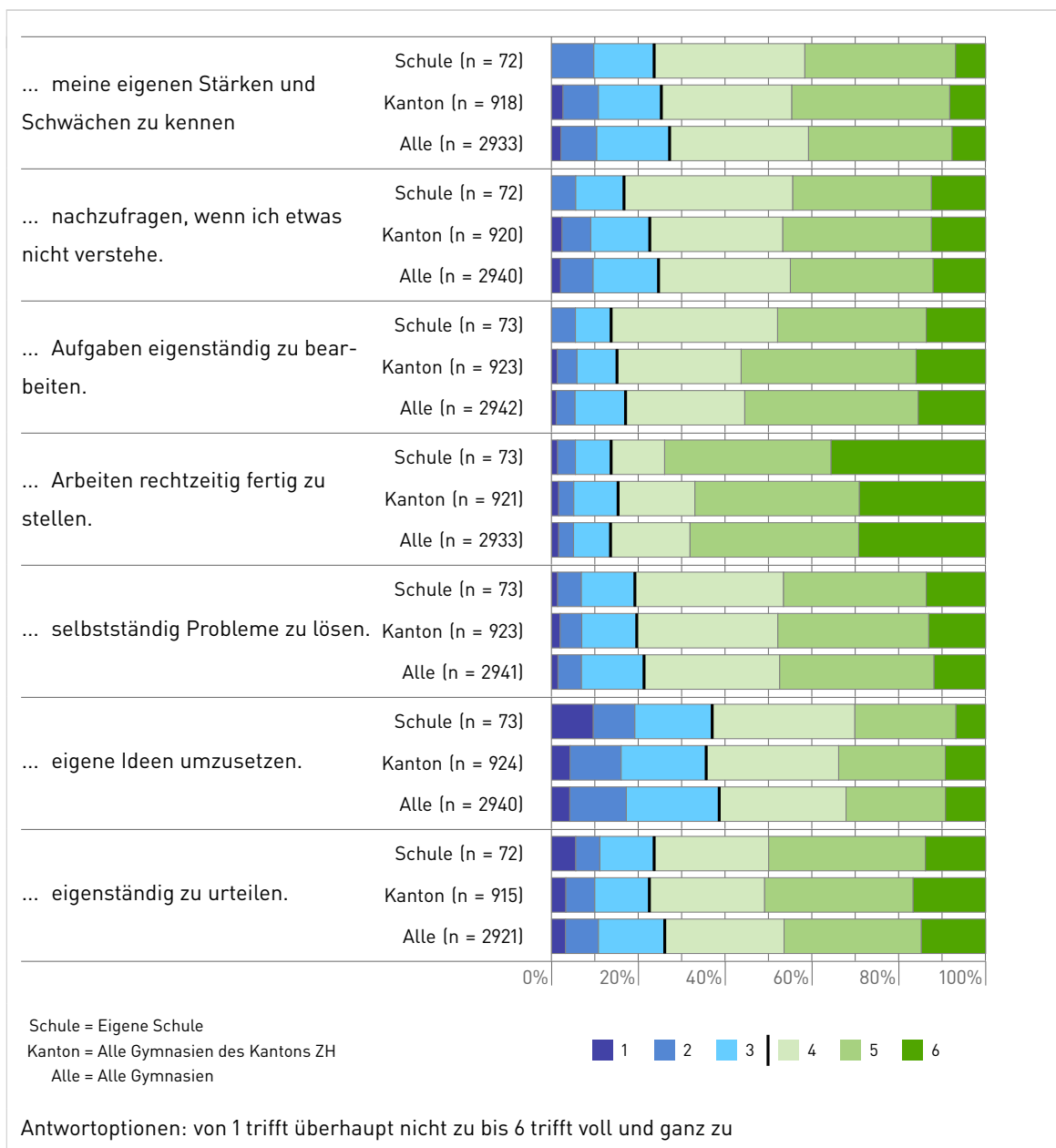
3.3.2 Beitrag der Schule zum Erwerb überfachlicher Kompetenzen und politischer Bildung

Beitrag der Schule zum Erwerb personaler Kompetenzen

Inwieweit hat Sie die Schule beim Erwerb oder der Weiterentwicklung von folgenden überfachlichen Kompetenzen unterstützt?
 Ich habe am Gymnasium/an der Berufsfachschule/an der Berufsmaturitätsschule/an der Fachmittelschule/an der Handels-,Wirtschafts- bzw. Informatikmittelschule gelernt...



Darstellung 39: Mittelwertsvergleich "Beitrag der Schule zum Erwerb personaler Kompetenzen"

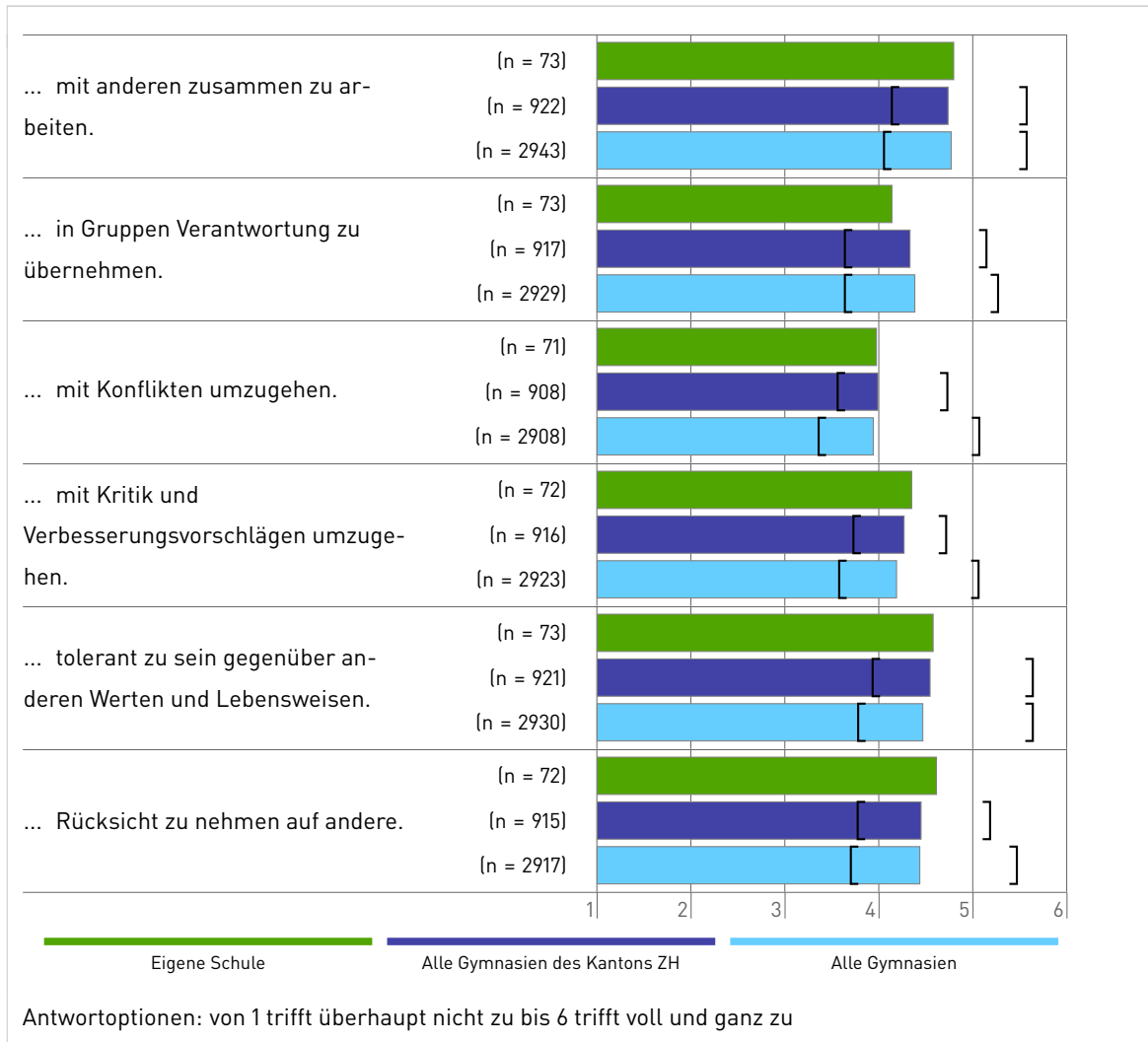


Darstellung 40: Häufigkeitsverteilung "Beitrag der Schule zum Erwerb personaler Kompetenzen"

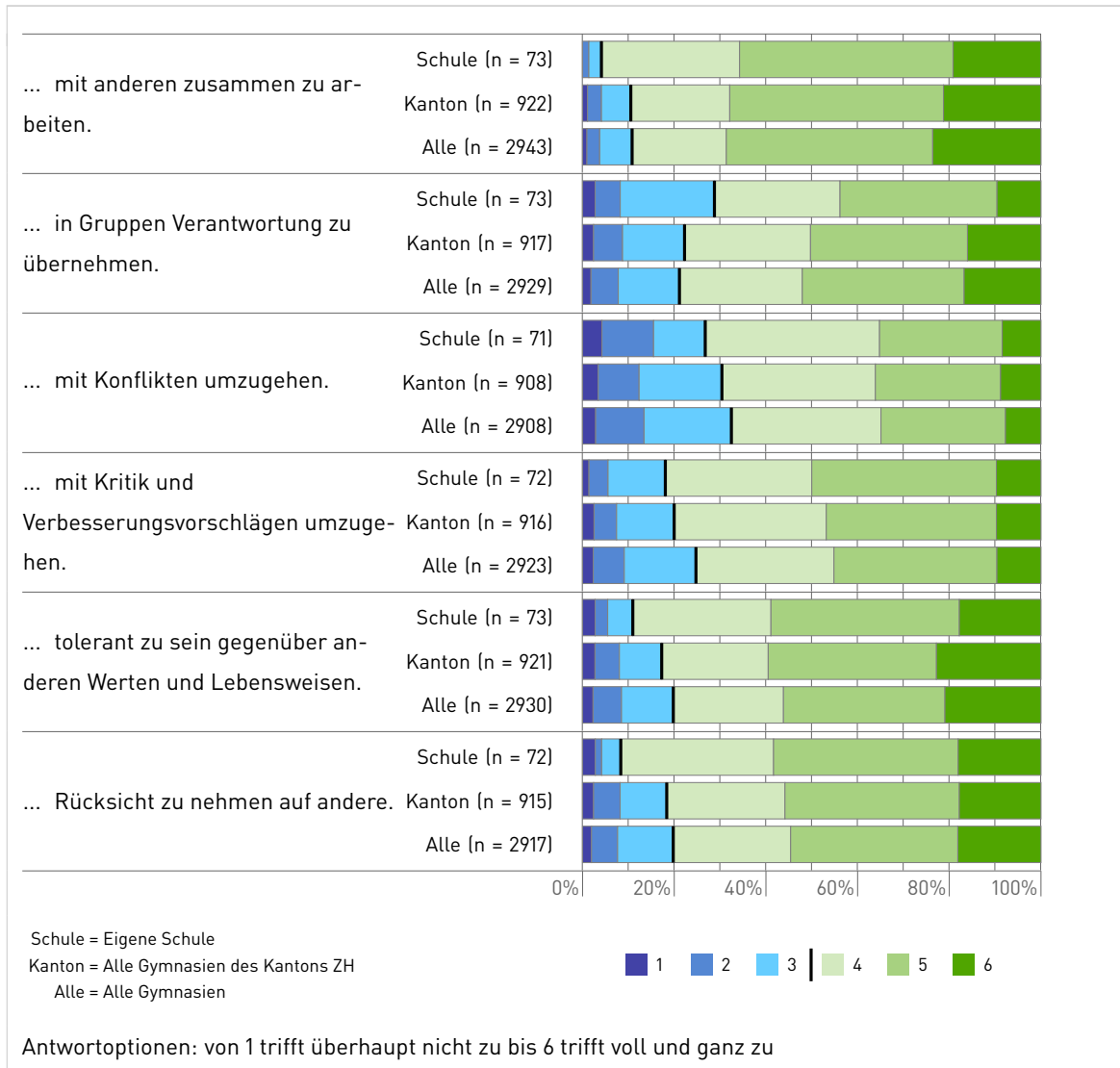
Beitrag der Schule zum Erwerb sozialer Kompetenzen

Inwieweit hat Sie die Schule beim Erwerb oder der Weiterentwicklung von folgenden überfachlichen Kompetenzen unterstützt?

Ich habe am Gymnasium/an der Berufsfachschule/an der Berufsmaturitätsschule/an der Fachmittelschule/an der Handels-,Wirtschafts- bzw. Informatikmittelschule gelernt...



Darstellung 41: Mittelwertsvergleich "Beitrag der Schule zum Erwerb sozialer Kompetenzen"

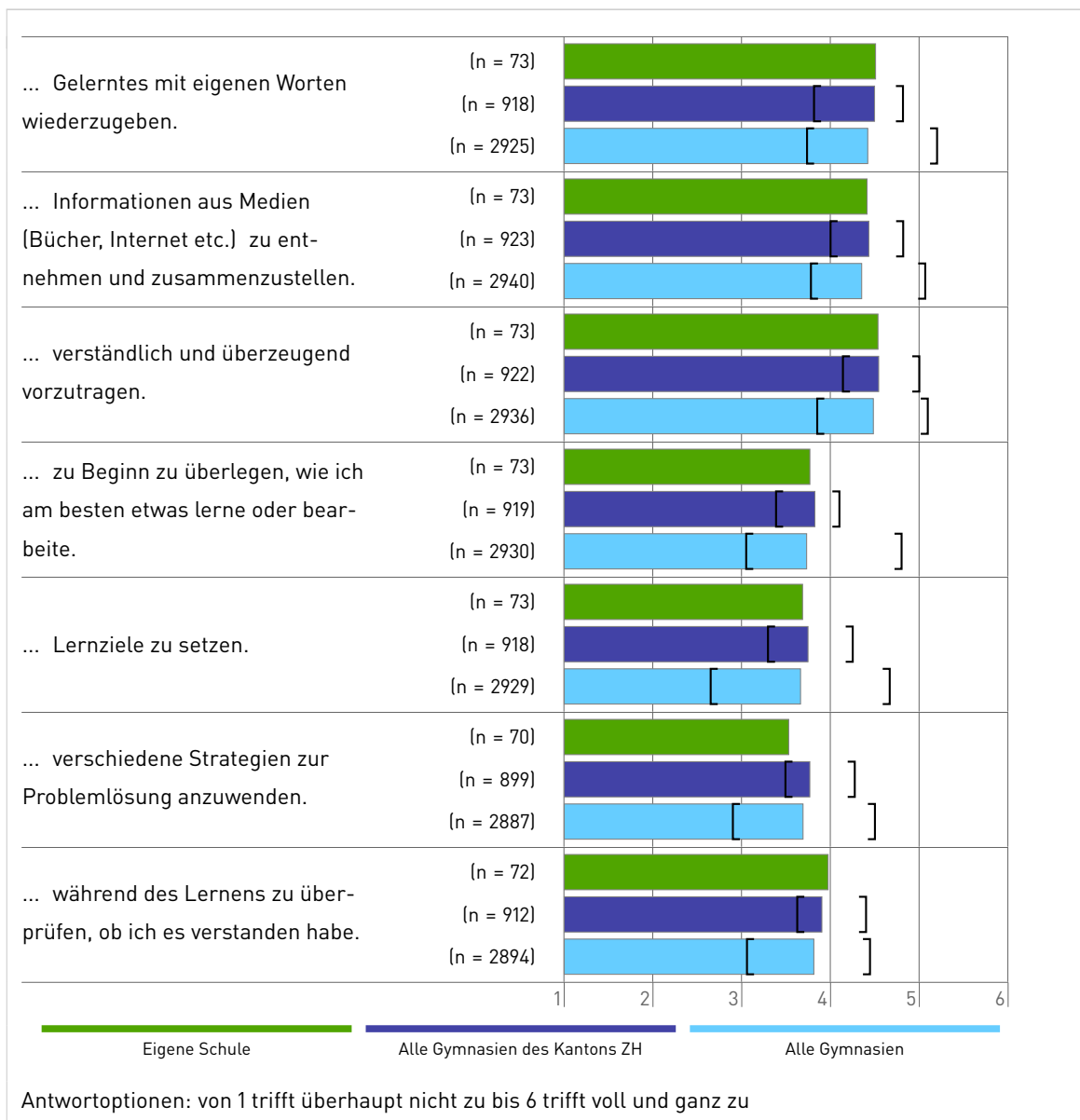


Darstellung 42: Häufigkeitsverteilung "Beitrag der Schule zum Erwerb sozialer Kompetenzen"

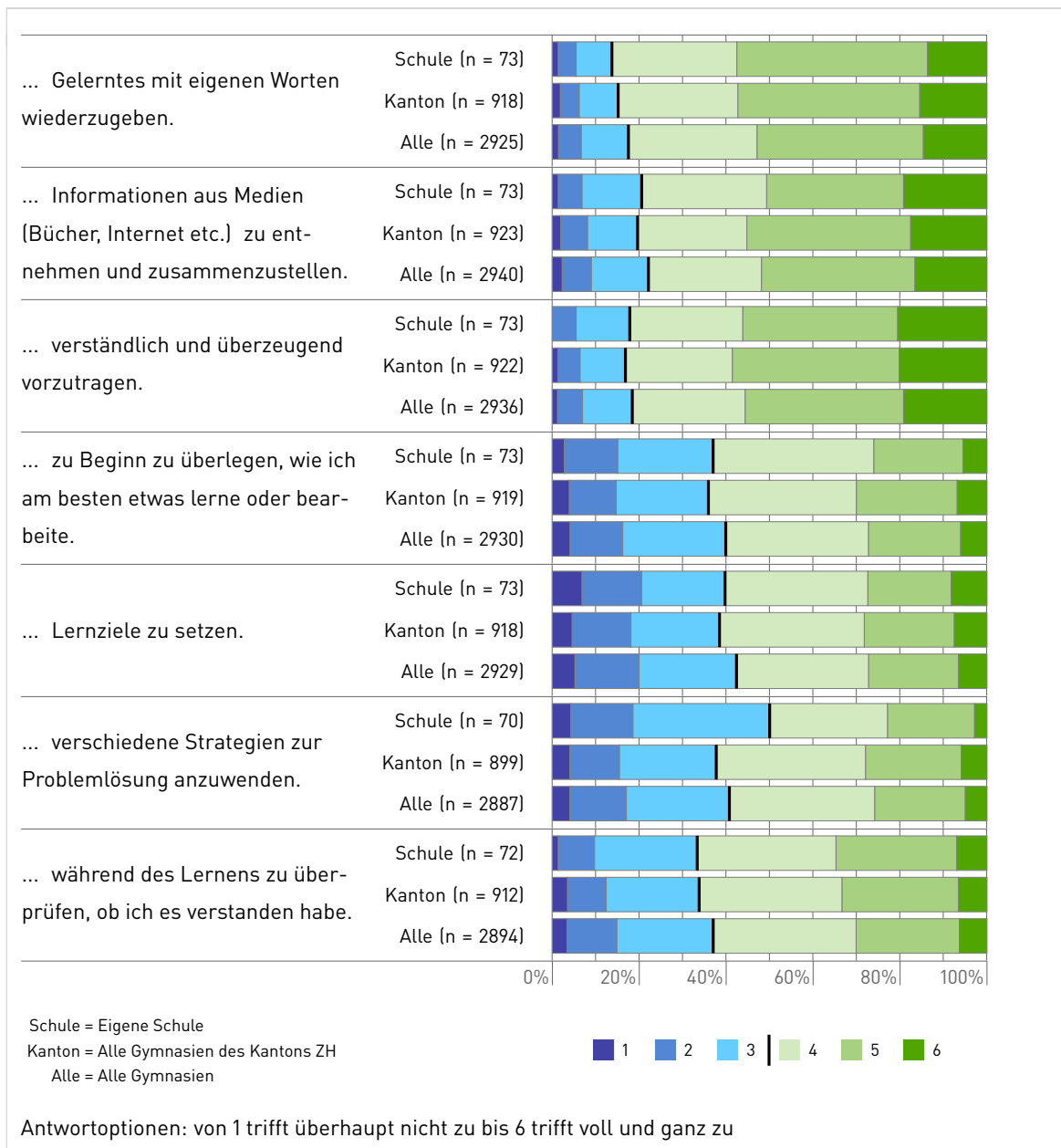
Beitrag der Schule zum Erwerb methodischer Kompetenzen

Inwieweit hat Sie die Schule beim Erwerb oder der Weiterentwicklung von folgenden überfachlichen Kompetenzen unterstützt?

Ich habe am Gymnasium/an der Berufsfachschule/an der Berufsmaturitätsschule/an der Fachmittelschule/an der Handels-,Wirtschafts- bzw. Informatikmittelschule gelernt...



Darstellung 43: Mittelwertsvergleich "Beitrag der Schule zum Erwerb methodischer Kompetenzen"

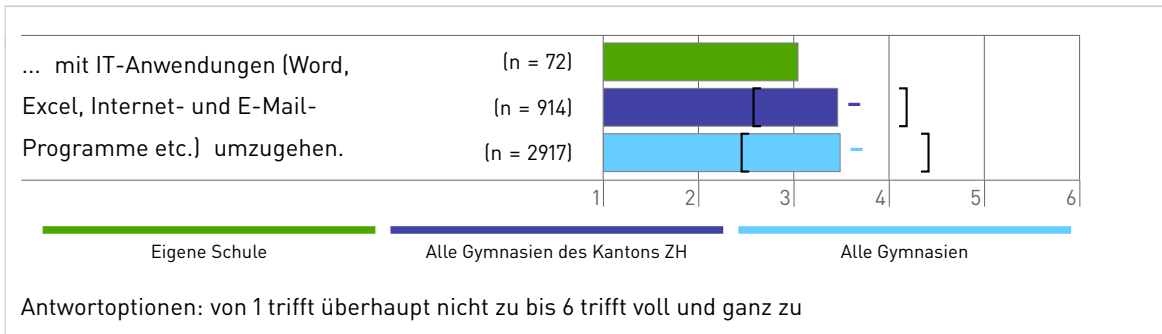


Darstellung 44: Häufigkeitsverteilung "Beitrag der Schule zum Erwerb methodischer Kompetenzen"

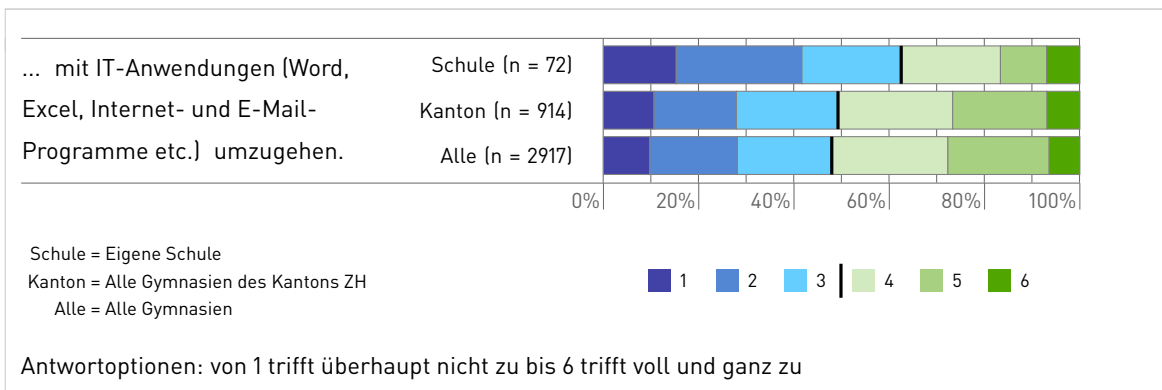
Beitrag der Schule zum Erwerb von IT-Kompetenzen

Inwieweit hat Sie die Schule beim Erwerb oder der Weiterentwicklung von folgenden überfachlichen Kompetenzen unterstützt?

Ich habe am Gymnasium/an der Berufsfachschule/an der Berufsmaturitätsschule/an der Fachmittelschule/an der Handels-,Wirtschafts- bzw. Informatikmittelschule gelernt...



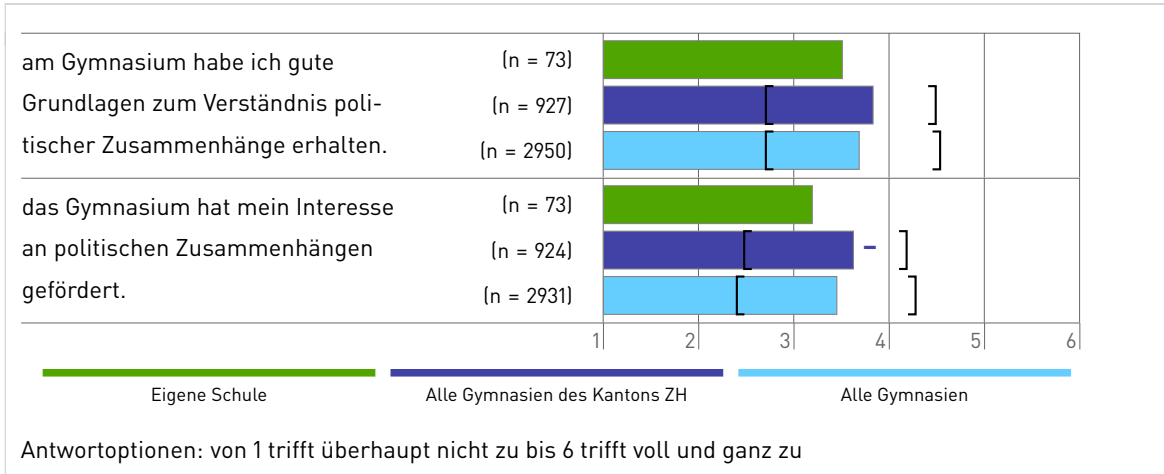
Darstellung 45: Mittelwertsvergleich "Beitrag der Schule zum Erwerb von IT-Kompetenzen"



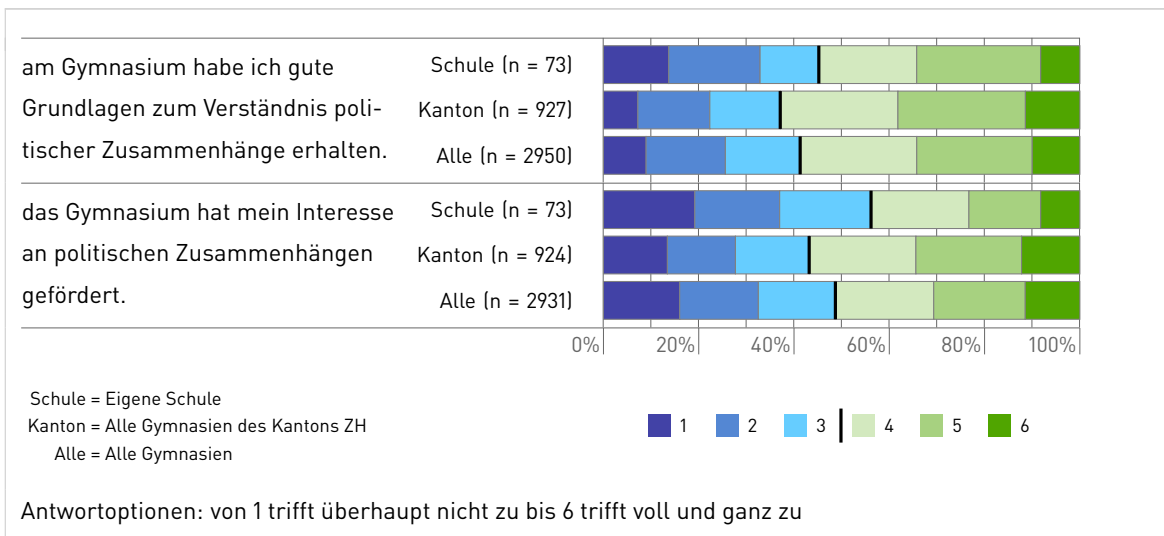
Darstellung 46: Häufigkeitsverteilung "Beitrag der Schule zum Erwerb von IT-Kompetenzen"

Beitrag der Schule zur politischen Bildung

Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht den Einfluss der Schule auf Ihre politische Bildung?



Darstellung 47: Mittelwertsvergleich "Beitrag der Schule zur politischen Bildung"

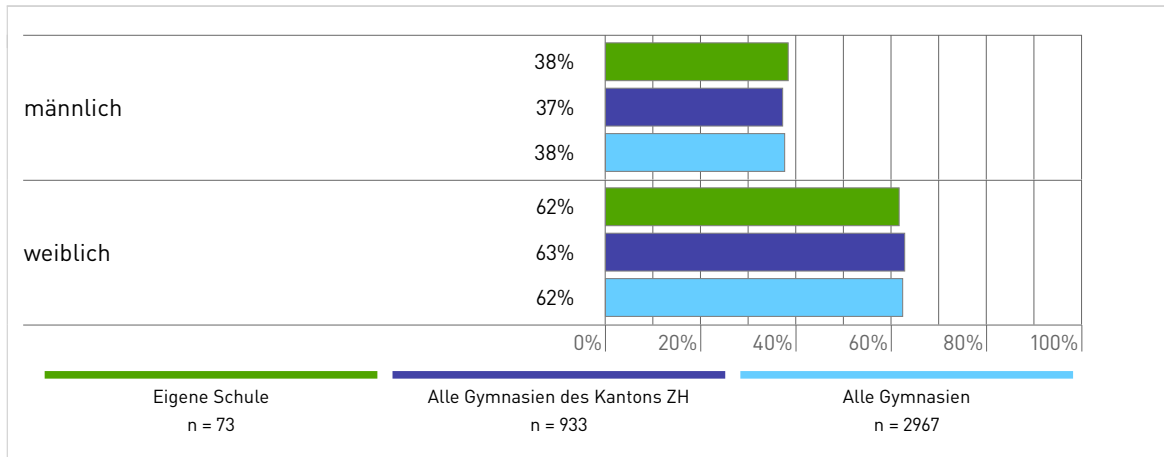


Darstellung 48: Häufigkeitsverteilung "Beitrag der Schule zur politischen Bildung"

3.4 ERGEBNISSE SOZIODEMOGRAPHISCHE ANGABEN

Geschlecht

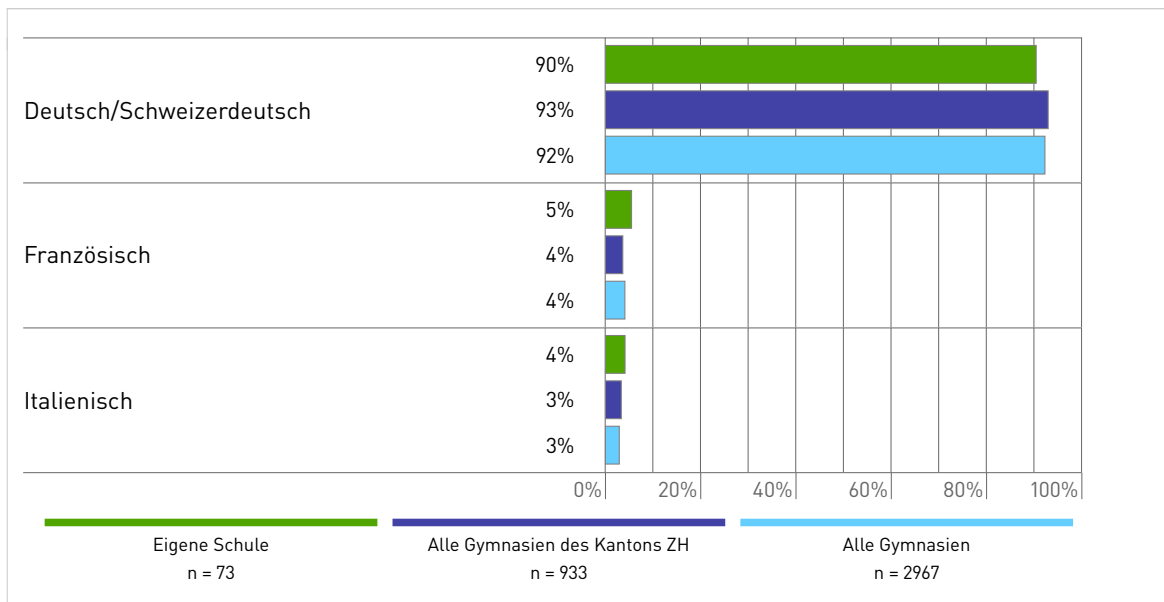
Ihr Geschlecht?



Darstellung 49: Häufigkeitsverteilung "Geschlecht"

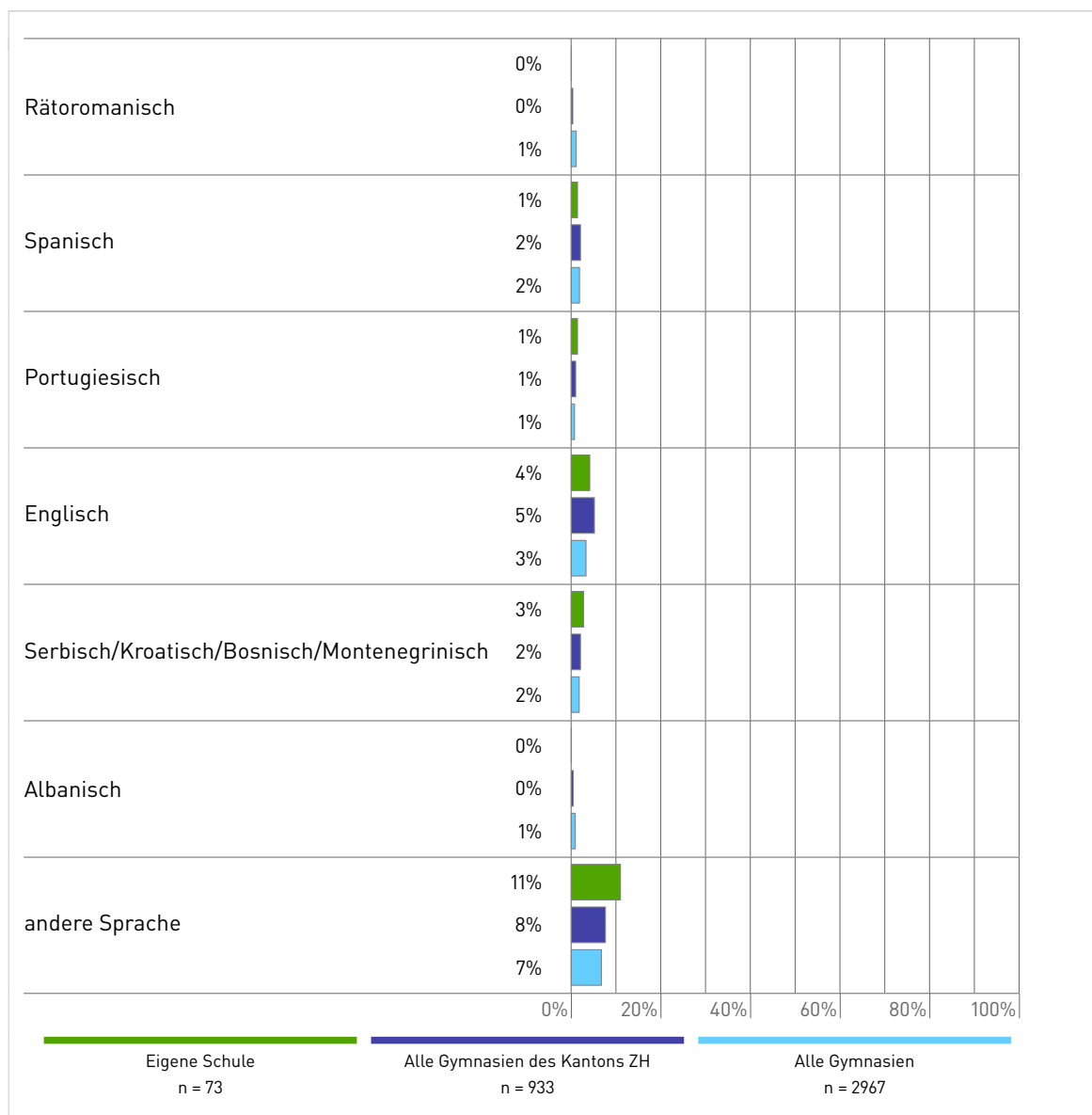
Muttersprache

Welche Sprache haben Sie in Ihrer Familie zuerst gelernt (Muttersprache)? Wenn Sie zweisprachig sind, kreuzen Sie bitte 2 Felder an.



Darstellung 50: Häufigkeitsverteilung "Muttersprache" (Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Darstellung 50: Häufigkeitsverteilung "Muttersprache" (Fortsetzung)



Darstellung 50: Häufigkeitsverteilung "Muttersprache"